

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Im Wertebündnis Bayern haben sich bis jetzt ca. 40 Institutionen und Verbände zusammen geschlossen und es ist für weitere Bündnispartner offen. Allen Bündnispartnern ist gemeinsam die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In diesem neuentwickelten Netzwerk ist es wichtig, dass die KünstlerInnen vertreten sind. Dieses Netzwerk gibt uns die Möglichkeit, mit anderen Gruppierungen gemeinsame Projekte und Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu entwickeln, um die kulturelle Vielfalt von der Basis her aufzubauen. Das Wertedenken wird nicht durch einseitig funktionsgebundene Arbeits- oder Lernleistung entwickelt, sondern bedarf der kulturellen Prägung, die sich nur durch kulturelle Bildung entwickeln kann. Das Wertebündnis Bayern und seine Akteure werden am 1. März 2010 in der Allerheiligehofkirche in München durch den Bayer. Ministerpräsidenten Horst Seehofer offiziell vorgestellt. Am 12. Juni 2010 beim „Tag der Offenen Tür“ in der Staatskanzlei werden bereits erste Projekte dem Besucherpublikum einen Einblick in die Vielfalt der möglichen Zusammenarbeit geben.

Klaus von Gaffron

WERTEBÜNDNIS BAYERN.

Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

1. Präambel

In dem Willen, die Grundlagen für das Zusammenleben der Menschen in Bayern in der Gegenwart und für die Zukunft zu festigen, haben die Staatsregierung des Freistaates Bayern und die nachfolgend genannten Partner sich zu einem Wertebündnis zusammengeschlossen. Dieses Bündnis will die für den Zusammenhalt in der Gesellschaft wichtigen Werte allen Menschen in unserem Lande ins Bewusstsein rufen. Es will Erfahrungs- und Handlungsräume vor allem für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene eröffnen, in denen Werte erlebt und selbst gelebt werden können. Junge Menschen werden dabei in ihrer Stärke und Fähigkeit wahrgenommen, Werte für sich zu entdecken, sich aktiv mit ihnen auseinander zu setzen und sich an ihnen zu orientieren.

Das Bündnis wird getragen von einer Vielzahl unterschiedlicher demokratischer Gruppen und Organisationen und ist offen für alle, die sich diesem Anliegen verpflichtet fühlen. 1. Ausgangslage und Zielsetzung des Wertebündnisses

Wir leben heute in einer heterogenen werdenden und durch vielfältige Veränderungen geprägten Gesellschaft. Diese Wandlungsprozesse und das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher sozialer Erfahrung und mit verschiedenen ethnischen, kulturellen und religiösen Grundlagen bringen eine Verände-

rung von Wertorientierungen mit sich. Deshalb muss das vorhandene Wertefundament immer wieder aufs Neue definiert und Unverhandelbares deutlich gemacht werden.

Menschen suchen in Zeiten vielfältiger und umfassender Veränderungen Halt, Sicherheit und Orientierung. Gerade junge Menschen wollen wertschätzende, verlässliche Beziehungspartner, klare Vorbilder sowie Experimentierräume für die Gestaltung ihres Lebens. Sie nehmen dabei Werte als Orientierungspunkte auf, die den Zusammenhalt festigen, Freiheit und Demokratie stützen und die Verantwortung für das Gemeinwohl stärken. Das ist ein Gewinn für jeden Einzelnen und für die gesamte Gesellschaft.

Das Wertebündnis hat zum Ziel, unsere jüdisch-christlich und humanistisch geprägte Wertebasis unter Mitwirkung möglichst vieler gesellschaftlicher Kräfte verstärkt in unserem Gemeinwesen zu verankern.

Das Wertebündnis hat vor allem das Wohl der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Blick, aber auch diejenigen Menschen und Institutionen, die auf die Erziehung, Entwicklung und Bildung junger Menschen Einfluss haben und dafür verantwortlich sind. Die Eltern tragen dabei eine besondere Verantwortung. Ihnen kommt eine Schlüsselrolle zu. Eltern und Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Ausbilderinnen und Ausbilder, Jugendleiterinnen und Jugendleiter sowie die Peer-Group nehmen entscheidenden Einfluss auf die Werthaltung von jungen Menschen. Sie wie auch andere Verantwortungsträger des öffentlichen Lebens – Medien, Politik, Wirtschaft, Kirchen, Religionsgemeinschaften, Initiativen, Vereine und Verbände – haben Vorbildfunktion. Durch ihr Handeln und Wirken leben sie Werte vor und machen sie sichtbar und erlebbar.

Die Bündnispartner tragen dazu bei, Wertebewusstsein, Werthaltungen und Wertekompetenz bei jungen Menschen, aber auch bei den Erziehungs- und Bildungsverantwortlichen selbst zu stärken. Sie setzen sich zum Ziel, jungen Menschen Handlungs- und Erfahrungsräume zu eröffnen, in denen sie Werte reflektieren, an Werten orientiertes Verhalten einüben und leben und ihre Urteilsfähigkeit stärken können.

Die Bündnispartner zeigen gemeinsam konkrete Beispiele auf, wo dies bereits erfolgreich praktiziert wird. Sie entwickeln in der wechselseitigen Vernetzung mit den anderen Bündnispartnern neue Ideen und Strategien für zukünftige Aktivitäten. Ziel dabei sind stets die mündigen, wertekompetenten Bürgerinnen und Bürger.



Klaus von Gaffron, Vorsitzender BBK Landesverband Bayern, und der Leiter der Bayer. Staatskanzlei, Staatsminister Siegfried Schneider

2. Wertebasis

In unserer demokratischen Gesellschaft gibt es eine Vielzahl an Normen, Tugenden, Verhaltensregeln, Gebräuchen, Gewohnheiten, kulturellen Gepflogenheiten und religiösen Überzeugungen. Dahinter stehen Wertentscheidungen, die den Menschen oftmals nicht oder nicht mehr bewusst sind. Diese Pluralität sowohl in den Wertüberzeugungen als auch in den gesellschaftlichen Ausdrucksformen ist eine Bereicherung und eine Chance. Im Umgang mit der Vielfalt steckt die Herausforderung, sich eigener Überzeugungen zu vergewissern und sie im Vergleich und im Dialog mit anderen zu überprüfen – auch und gerade dann, wenn Werte zueinander in Konkurrenz treten und eine Abwägung und Priorisierung von Werten notwendig ist. Dieser Reflexionsprozess wird von den Akteuren des Wertebündnisses gefördert und durch das Wertebündnis nachhaltig unterstützt.

Das Bündnis gründet in der Überzeugung, dass sich Wertvorstellungen bei aller Unterschiedlichkeit immer an der Würde des Menschen messen lassen müssen, so wie das im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in der Verfassung des Freistaats Bayern niedergelegt ist. Bei aller Unterschiedlichkeit der Wertvorstellungen sind nicht verhandelbar: die Menschenrechte als Grundlage von Gemeinschaft, Frieden und Gerechtigkeit, die Rechtsstaatlichkeit und die Gleichheit vor dem Gesetz, die Freiheit der Person und die Achtung der Rechte anderer, das Recht auf Leben und auf körperliche Unversehrtheit, das Recht auf Bildung und auf gesellschaftliche Teilhabe, die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Fürsorge für Familie und Kinder als Auftrag an die Gemeinschaft, die Freiheit des Glaubens, des Gewissens, des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses und der Religionsausübung und die Freiheit der Mei-

nungsäußerung, der Presse, der Kunst und der Wissenschaft.

Diese grundlegenden Normen sowie die dahinter stehenden Werte sind der Maßstab des Wertebündnisses Bayern. Sie deuten auf das Handeln der Einzelnen, denn ihre ethische Haltung ist die Basis für das friedliche Zusammenleben. Darin liegt das soziale Kapital, auf das der Staat angewiesen ist, ohne es selbst schaffen zu können. Dabei findet besondere Berücksichtigung, dass sich die Menschen in ihren Wert- und Normentscheidungen auch an religiöse und philosophische Maßstäbe rückgebunden sehen können. Das betrifft die Frage des Gewissens, der Toleranz oder der Achtsamkeit gegenüber dem Leben und der Schöpfung ebenso wie die Frage der sozialen Gerechtigkeit. Darüber hinaus stellt sich das Wertebündnis auch gegenwärtigen Herausforderungen wie der Stärkung der Kinderrechte, der ethischen Verantwortung der Medien, dem interkulturellen Wertedialog und der ökologischen Nachhaltigkeit.

Diesen hier aufgezeigten Wertehorizont in seiner Bedeutung immer wieder bewusst zu machen, auf seine Gültigkeit hinzuweisen und ihn weiterzuentwickeln, ist Aufgabe und Verpflichtung des Wertebündnisses Bayern.

3. Nachhaltigkeit des Wertebündnisses

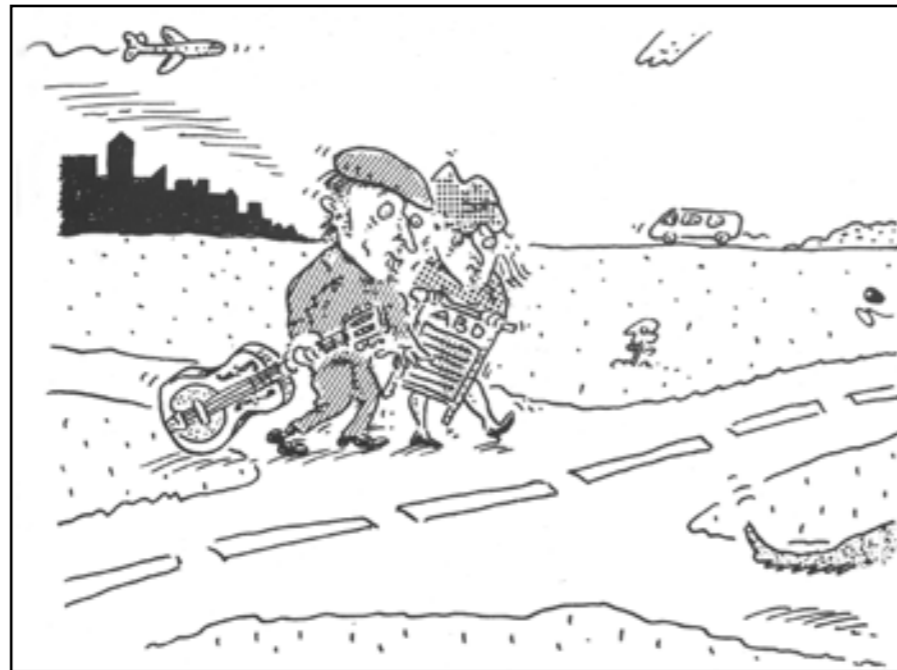
Das Wertebündnis beginnt mit der Unterzeichnung durch die Bündnispartner. Die Bündnispartner erklären mit ihrer Unterschrift stellvertretend für ihre Organisation verbindlich, die Ziele des Wertebündnisses mitzutragen und aktiv an der Erreichung dieser Ziele mitzuwirken. Dazu gehört auch die Bereitschaft, sich in regelmäßigen Abständen auszutauschen und zu treffen, sich zu vernetzen und eigene Initiativen zur Erreichung der Bündnisziele vorzustellen und durchzuführen. Als Initiator des Bündnisses sichert die Bayerische Staatsregierung den Bündnispartnern ihre Unterstützung zu.

Nach rund zwei Jahren soll eine Zwischenbilanz des Wertebündnisses gezogen und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Begleitend zu diesen Aktivitäten werden auf www.wertebundnis.bayern.de die Bündnisaktivitäten für die Öffentlichkeit transparent gemacht und ein Forum zur aktiven Mitgestaltung durch die Bürgerinnen und Bürger Bayerns eröffnet.

4. Bündnispartner

Die nachfolgenden gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen bekunden mit ihrer Unterschrift ihren Beitritt zum Wertebündnis Bayern. Darüber hinaus sind alle Gruppierungen, denen die Wertebildung in unserer Gesellschaft wichtig ist, dazu eingeladen, sich dem Bündnis anzuschließen.

Das Wertebündnis tritt mit der Auftaktveranstaltung in der Allerheiligenhofkirche in München am 1. März 2010 in Kraft.



Zeichnung von Harald Goldhahn auf einer seiner Blues-CDs

ZEICHNEN UND GITARRE SPIELEN

Harald Goldhahn gestorben

Seine Arbeit hat er so sehr geliebt, dass er gar nicht genug von ihr kriegen konnte. Jetzt ist der Musiker, Maler und Grafiker Harald Goldhahn, nur 55 Jahre alt, an einem Herzinfarkt gestorben.

Er war noch ein Kleinkind, als seine Familie von Schöneck im Vogtland, wo er geboren wurde, nach Oberfranken ging, erst nach Weissenstadt, dann nach Marktleuthen. Mit 15 wusste er, was er wollte: zeichnen und Gitarre spielen. Weil das kein Beruf war, begann er eine Beamtenlaufbahn bei der Post. Zehn Jahre später wagte er den Schritt in die andere Richtung, holte das Abitur nach und studierte an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach, die ihm als „verlängerte Bauhaus-Schule“ sympathisch war. Mit dem Designer-Diplom wurde er 1990 als Freischaffender tätig, die Pflegebedürftigkeit des Vaters rief ihn ins Fichtelgebirge zurück.

Fortan lebte er vom Zeichnen, Malen und Gitarrespielen. Als Musiker verschrieb er sich dem Blues und war fast pausenlos „on the road“. An die 70 000 Kilometer legte sein „Acoustic Blues Duo“ – in dem ich bis Ende 2003 Schlagwerk und Waschbrett bediente – alljährlich in Sachen Musik zurück. Der Name der Formation war Programm. Goldhahn: „Es ist Blues, und es ist nicht elektrisch verstärkt.“ Klischees von Blues und Bier, zwölf Takten und hoher Lautstärke trafen auf seine Art, Musik zu machen, nicht zu. Er spielte Eigenkompositionen, bevorzugt aber Perlen des Delta- und des Country-Blues.

Die zahlreichen CDs, die er aufnahm, fielen durch eine Gestaltung jenseits industrieller Serienproduktion auf. Die Booklets waren fast immer mit Linolschnitten illustriert und

boten Informationen zu den einzelnen Songs. Denn: „Wer diese Musik spielt, muss sich auch um die Hintergründe kümmern. Man stößt da auf spannende Geschichten.“

Erfolgreich war Harald Goldhahn auch als Cartoonist. Er konnte Veröffentlichungen in renommierten Tageszeitungen – von der Süddeutschen bis zur FAZ – und Magazinen vorweisen. Nebenbei absolvierte er zahlreiche Ausstellungen mit „freier Kunst“, deren Ergebnisse selten seinen Hang zur Satire, zum Sarkastischen und Skurrilen verleugneten. Sorgfältig ging er mit Strukturen, Kontrasten und Farbfeldern um, ließ sich auf den „Zwiespalt“ ein und hielt Freiräume offen. Grundsätzlich interessierte ihn, wie Menschen miteinander leben, zuletzt waren „Verknüpfungen“ im Zeitalter neuer Techniken sein Thema.

Sein früher Tod hat viele Freunde des Künstlers Harald Goldhahn tief erschüttert.

Annie Sziegoleit

NEUER VORSTAND

Nachdem Wolfgang Männling den Vorsitz des BBK Oberfranken abgegeben hat, wurde einhellig bei der Vorstandssitzung und der erweiterten Vorstandssitzung beschlossen, dass die Führung des Verbandes von der bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Christiane Toewe, bis zu den nächsten turnusmäßigen Wahlen 2011 geführt wird. Unterstützt wird sie durch die Vorstände Gerhard Schlötzer, Peter Schoppel, Maria Röhrig. Ergänzend werden Arbeitsgruppen installiert.

AUS DER MITGLIEDERSCHAFT DES BBK NIEDERBAYERN/OBERPFALZ

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Wilfried Anthofer, Neustadt a. d. Donau – Malerei, Grafik
Roswitha Frank, Regensburg – Architektur, Malerei, Grafik
Michaela und Florian Geisler, Geisenhausen – Keramische Bildhauerei
Eugen Kutzer, Pentling – Malerei
Franziska Lubber, Kallmünz – Installation
Tom Neumeier, Nürnberg/Neutraubling – Moderne Medien, Installation
Martin Scherm, Regensburg – Bühnenbild, Malerei, Grafik
Isolde von Reusner, Sinzing – Malerei, Grafik
Bernhard Weiß, Stulln – Malerei, Bildhauerei, Malerei
Michael Hottner, Schwandorf – Malerei
Sebastian Pöllmann, München – Zeichnung, Malerei, Animation

Wegen der vielen Anfragen findet die nächste Neuaufnahmen-Jury am Montag, 10. Mai 2010 statt. Termin für die Einreichung von weiteren Bewerbungen ist Donnerstag, 06. Mai im BBK Büro. Infos dazu auch unter: www.kunst-in-ostbayern.de

Wir trauern um

Herrmann Eller, verstorben am 05.04.2009
Wilhelmine Müller, verstorben am 10.08.2009
Renate Mehrwald, verstorben am 13.12.2009

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2009

Die satzungsgemäße Mitgliederversammlung des BBK Ndb./Opf. mit Neuwahlen findet am Sa., 08. Mai 2010, um 10.00 Uhr im Dechbettener Hof in Regensburg statt.

GROSSE OSTBAYERISCHE KUNSTAUSSTELLUNG 2010

Die „Große Ostbayerische Kunstausstellung 2010“ des BBK Niederbayern/Oberpfalz findet heuer wieder in den neu gestalteten Ausstellungsräumen des Kunst- und Gewerbevereins in Regensburg statt.

Die traditionelle „GOK“ ist die jährliche Gesamtschau mit aktuellen Arbeiten von Mitgliedern. Sie versteht sich als „Seismograph“ der Kunstszene in der Region.

Die Einladung zur Einlieferung (Sa. 08./So. 09. Mai 2010) der Arbeiten erfolgt noch gesondert.

Eröffnung: Freitag, 11. Juni 2010, 19.00 Uhr
Ausstellungsdauer: 12. Juni – 04. Juli 2010

rechts: Schaufenster-Objekt von Toni Schmidt, Weiden (Foto L.Bäumli)
oben: Raimund Reiter (Foto Ines Kohl)



SCHWARZ SIEGT

Der Kulturförderpreis der Stadt Landshut geht an Raimund Reiter

Der alle zwei Jahre zu vergebende Kulturförderpreis der Stadt Landshut ging im vergangenen Jahr an den 1950 in Eichendorf geborenen, heute in Piflas/Landshut lebenden Künstler Raimund Reiter. Er wird als „Anerkennung besonderer Leistungen im Bereich Kunst“ vergeben und trifft mit dem ausschließlich im Bereich der Grafik arbeitenden Raimund Reiter den Vertreter einer Kunst, die in heutiger Zeit eher im Verborgenen wirkt und der Pflege durch so passionierte und perfektionistische Künstler wie

Raimund Reiter bedarf, der vor einem Jahr seinen Lehrerberuf an den Angel hängte, um sich ganz der schwarzen Kunst zu widmen. Die hohe Kunst der Radierung und insbesondere der subtilen Aquatintatechnik sind Reiters Spezialgebiet. Juror Ludwig Bäuml, 1. Vorsitzender des BBK Niederbayern/Oberpfalz e.V., nannte den Künstler einen Großmeister auf seinem Gebiet und das völlig zu Recht. Es geht hier aber nicht allein um technische Raffinesse und Perfektion.

Mit seiner künstlerischen Arbeit hat Reiter einen langen Weg zurückgelegt, bis er zu diesen Bildern kam, die das Motiv quasi osmotisch zwischen Realität und Irrealität changieren lassen. Er thematisiert Inhalte, die sich mit der visuellen Bilderflut und der Übersättigung des Auges beschäftigen, er hinterfragt die sichtbare Welt und stellt die Wirklichkeit in Frage. Reiters Bilder „rem-peln den Geist an“, wie Jean Dubuffet es trefflich formulierte. Grundlage der mysteriös unscharfen, von geheimnisvollen Lichtreflexen und schemenhaften Formen und Figuren durchwobenen Bilder sind meist Fotografien, auch von Fernsehbildern, oder Röntgenaufnahmen. Aus den informell sich zeigenden Strukturen, die sich aus der Verunklärung des Motivs entwickeln, entstehen durch die Akkommodation des Auges und durch freie Imagination des Betrachters Räume, Szenen, Figuren und Formationen, die sowohl der Wirklichkeit entsprechen könnten, wie auch traumhafte Situationen visualisieren. Es bedarf großen künstlerischen Mutes, dem Betrachter diese Seharbeit zuzumuten; der Künstler fordert hier nicht weniger als die Entschleunigung des Blicks.

Ines Kohl



ART.CLOUDS 2009

Internationales Medienfestival@arts-2media – Medienwerkstatt des BBK Niederbayern/Oberpfalz

„Cloud Computing“ – dieser Modebegriff aus dem IT-Bereich hört sich für viele wolkig an. Es geht darum, Speicherkapazitäten, Rechenleistungen und Software über das Internet zu mieten. Dadurch werden IT-Kapazitäten vom eigenen PC weg ins Netz ausgelagert – dies ermöglicht kollaboratives Arbeiten an vernetzten Projekten. Diesen Begriff hat nun die Regensburger Medienkunstgruppe Pomodoro Bolzano aufgegriffen – das Internationale Medienkunstfestival hieß 2009 „art.clouds“. Die Organisatoren deuten „Cloud“ (Wolke) mit Blick auf die sozialen Netzwerke des Web 2.0.

Sie meinen damit ein mit vielen Wurzeln verflochtenes System der Kreativen: „Gedanken und Konzepte entwickeln sich verteilt über den Globus mit dem Ziel: Das Neue und Kreative gemeinsam zu erforschen und zu erleben“, sagt Max D. Well im MZ Gespräch. Er organisiert das Festival gemeinsam mit seinen Künstlerkollegen von Pomodoro Bolzano, Andreas Müller und Christian Wittkowsky. Den Festival-Flyer zieren farbige Wolken, die mit kurzem „Draht“ verbunden sind: Sinnbild für die enge Vernetzung der „art.clouds“ – Künstler, die nicht nur aus Regensburg, Würzburg, Krefeld, Rotterdam, Kopenhagen oder dem italienischen Agropoli stammen, sondern auch aus Kanada und den USA. Träger des Festivals ist arts2media, die Medienwerkstatt des BBK Niederbayern/Oberpfalz.

Ein Krimi spielt in Second Life

Zur Eröffnung des Festivals präsentierte Ingrid Schmitz aus Krefeld im Medienraum der Mittelbayerischen Zeitung eine multimediale Lesung ihres Krimis „2 Leben – 1 Tod“. Es ist der erste Krimi überhaupt, der in der Welt des Second Life angesiedelt ist. Die Handlungsfäden mischen sich zwischen der realen und der virtuellen Welt. In der dreidimensionalen Welt von Second Life interagieren Menschen durch grafische Stellvertreter, die Avatare. Hauptperson des Krimis ist die Künstlerin und Privatmittlerin Mia Magaloff. Sie will Malvin finden, den Sohn der alten Frau Schreiber. Dazu muss sie sich selbst ins Second Life begeben. Nach einer abenteuerlichen Reise in SL findet sie die blutüberströmte Leiche von Malvins Avatar.

Die Veranstaltung richtete sich an interessierte Laien. Vorwissen zu Second Life



Soiree der Gedanken – D. Thomas, B. Francia, Pomodoro Bolzano, B. Lichtenegger (Foto Veranstalter)

war nicht nötig. Nach einer Einführung las die Autorin aus ihrem Roman, veranstaltete eine Verlosung und loggte sich dann live in Second Live ein. Dort lernte das Publikum nicht nur die Romanfiguren und blutige Tatorte des Krimis kennen, sondern auch Schmitz' Avatar: Die Schriftstellerin Sameja Lomba, die im virtuellen „Event Island“ in einer Literaturburg lebt.

Bei den anderen Veranstaltungen geht es nicht minder experimentell zu: „Mixed Reality“ ist hier das Schlagwort – dabei werden die virtuellen Welten in einen realen Raum gebracht.

„Audi-o-Rama“ hieß ein Abend mit einer elektronischen Performance und einem Konzert. Andreas Müller alias Transponderfish trifft zunächst mit Spielern aus Kanada und USA zeitgleich zum Echt-Klangkonzert zusammen. Im zweiten Teil des Abends wandelte Müller gemeinsam mit den Besuchern des Künstlerhauses Andreasstadel das Treppenhaus in eine Klanginstallation. Die Besucher spielten und improvisierten selbst und brachten das Gebäude zum Klingen.

„Bei der ‚Soirée der Gedanken‘ drehen wir den Spieß um“, erklärt Organisator Max Well: Bei diesem „mixed reality event“ im IT-Inkubator werden die Beziehungen zwischen realer und virtueller Welt umgedreht. Die Besucher gestalten den Abend für die Avatare, die zu Zuschauern werden. Der Veranstaltungsort wird zur Bühne für die virtuelle Welt. Die beiden Welten beginnen, miteinander zu kommunizieren. „Wir wünschen uns, dass bei ‚Audi-o-Rama‘ und ‚Soirée der Gedanken‘ die Besucher ihre Handys oder Laptops mitbringen“, sagt Well.

Der dänische Galerist Peet Thomsen, Inhaber der „Black Box Gallery Kopenhagen/Linz“ führte in seinem Vortrag „Out of the festival and into the marketplace“ seine Zuhörer in die Welt der digitalen Kunst ein. Er erläuterte, welche Entwicklung die Kunst mit Neuen Medien vollzogen hat und warum sie von offizieller Seite gefördert und gesammelt werden sollte. Er hielt seinen Vortrag auf Englisch.

Katharina Kellner, MZ

VON KÜNSTLERN LERNEN

Kunstatelier im Internat – Pater-Rupert-Mayer-Zentrum, Regensburg

Das Internat im Pater-Rupert-Mayer-Zentrum Regensburg, ein privates Förderzentrum mit Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, bietet dazu die idealen Rahmenbedingungen. Seit Herbst 2006 findet im dafür eingerichteten und gut ausgestatteten Kunstatelier einmal wöchentlich ein kreatives Angebot für Kinder und Jugendliche mit einer körperlichen Behinderung statt. Künstlerinnen und Künstler von „außen“ bringen ihre vielseitigen Ideen und Techniken und eine andere Herangehensweise und Sicht auf kreative Tätigkeiten ein.

Das Geld für die Ausstattung, Material und die künstlerische Betreuung konnte in zwei groß angelegten Kunstauktionen eingenommen werden. Die erste Auktion fand 2006 in einem Zirkuszelt auf dem Gelände des Pater-Rupert-Mayer-Zentrums statt und war der Auftakt für das geplante Kunstatelier. Viele namhafte Künstler unterstützten damals großzügig das noch unbekanntes Projekt. Dreiviertel des Aufrufpreises für das Kunstwerk ging als Spende an das Projekt.

Zwei Monate später fanden bereits die ersten Kurse statt. Es entstanden die ersten Monotypien, Frottagen, Selbstportraits. Ein besonderes Highlight gelang mit der Umsetzung eines Comics. Völlig neue Materialien fanden Einzug wie z.B. die Schlammkreide. Dreidimensionale Objekte entstanden, Märchen wurden bildnerisch umgesetzt, mehrteilige Gemeinschaftsarbeiten kreiert. Mit dem Kauf einer Druckerpresse erlernten die Kinder und Jugendlichen die Drucktechnik Radierung. Dies eröffnete völlig neue Herangehensweisen und Vielfältigungsmöglichkeiten.

Im Jahr 2007 fand die erste Vernissage mit den Werken der Schüler in den eigenen Räumen des Internats statt. Die Ausstellung war so gut wie ausverkauft. Drei bis vier Werke aus jedem Kurs wandern ins Archiv oder werden in den eigenen Räumen präsentiert, um auch in ein paar Jahren die Entwicklung verfolgen zu können. Die Ergebnisse der Kurse werden fotografisch festgehalten und vielleicht kann daraus einmal ein kleines Büchlein entstehen. Der Verkaufserfolg beflügelt die Kinder und Jugendlichen, denn ein Teil des Erlöses kommt ihnen persönlich zugute. Dadurch wächst ihr Selbstvertrauen enorm. Gerade für Kinder mit Körperbehinderungen ist das künstlerische Schaffen eine wesentliche Form, sich auszudrücken, darzustellen und für das Umfeld erlebbar zu machen, was in ihnen steckt.

Im Dezember 2007 fand eine weitere Auktion bei Bücher Pustet auf Initiative des Künstlers Günther Kempf statt. Die Idee des



Kunstateliers fand dort viele Freunde, Käufer und Förderer. Der daraus resultierende Erlös wurde wiederum dem Atelier zur Verfügung gestellt.

2008 fand die zweite Vernissage in Zusammenarbeit mit der Galerie „konstantin b.“, Regensburg, statt. Diesmal in öffentlichen Räumen des Sorat Hotels. Ausgestellt wurden dabei auch Arbeiten von Menschen mit geistiger Behinderung aus der Einrichtung „Barmherzige Brüder“ Reichenbach. Zum ersten Mal wurde der Eröffnungsabend von der Schulband des Pater-Rupert-Mayer-Zentrums begleitet, was bei allen Besuchern großen Anklang fand. Mit dieser Vernissage wurde klar, dass wir zukünftig in öffentlich zugänglichen Räumen ausstellen möchten. In Zusammenarbeit mit Stefan Göler von der privaten Kunstakademie Regensburg wurde eine Ausstellung im „Akademiesalon“ im Künstlerhaus Andreasstadel, Regensburg, geplant.

Nach einem Jahr intensiver Arbeit entstanden rund 50 Werke, die seit Januar 2010 im Akademiesalon des Andreasstadels für vier Wochen zu sehen sind. Die Vernissage am 13. Januar war ein gelungener Abend mit vielseitigem Programm, neben den ausgestellten Bildern gab es eine spannende Lesung aus dem selbstverfassten Buch eines Schülers mit dem Titel „Der tote Wald“. Für den musikalischen Beitrag sorgte die Band Powerpack.

Für das Jahr 2010 sind im Kunstatelier ein weiterer Radierkurs, sowie ein freier Malkurs geplant. Ein besonderes Erlebnis wird der geplante Animationsfilm mit Knetgummimasse werden. Bisher leiteten folgende Künstlerinnen und Künstler die Kurse: Alois Achatz, Astrid Bielmeier, Gisela Conrad, Svenja Doyen, Ian Dunn, Renate Haimerl-Brosch und Günter Klobouk.

Idee, Konzeption und Planung des Kunstateliers: Renate Höning, www.prmz.de



Abb. von oben:
Akademiesalon Andreasstadel, Ausstellungseröffnung, Schüler, R. Höning, A. Achatz, Auftaktversteigerung zur Atelierförderung (Fotos: Veranstalter)
Julia Ehbecke „Häuser“, Schlammkreide auf Leinwand, 2008



SONNTAGS BEI LUDEO

Für die Debütantenausstellung 2009 hatte die Jury des BBK Nürnberg letztes Jahr mit Meike Lohmann und Jürgen Weiß zwei junge Maler ausgewählt, die Positionen der gegenständlich/figurativen Malerei und des modernen, zeitgenössischen Landschaftsgenres vertreten.

Eine Tendenz, die sich unübersehbar bei der jungen Avantgarde an deutschen Kunstakademien in den letzten 10 Jahren durchgesetzt hat und erfreulicherweise auch in der Dürerstadt Nürnberg angekommen ist. Die Auseinandersetzung mit formalen und inhaltlichen Aspekten einer von der Lebensumwelt des Künstlers ausgehenden Ästhetik und deren Übersetzung in Malerei, steht also wieder im Mittelpunkt künstlerischen Interesses. Davon konnten sich ab Mitte November vier Wochen lang auch über 1500 Besucher der Debütantenausstellung von Meike Lohmann und Jürgen Weiß im Kunsthaus Nürnberg überzeugen. Der in Neumarkt geborene Jürgen Weiß absolvierte sein Malerstudium 2003 als Meisterschüler von Johannes Grützke, während Meike Lohmann nach einem Stipendium an der Kunstakademie Budapest bei Dora Maurer ihr Studium 2008 als Meisterschülerin von Peter Angermann beendete.

Meike Lohmanns Bilder üben durch ihre starke Präsenz, die vielfach von Landschaftsformationen, Personen und Tieren durchdrungen sind, eine starke Anziehung auf den Betrachter aus. Narrative Elemente können nicht eindeutig geklärt werden und machen neugierig auf das, was da eigentlich los ist, beziehen aber gerade daraus ihre Originalität und überraschenden Momente. Ihr souveräner Umgang mit Farbnuancierungen und Valeurs in der Fläche und dem Integrieren von Arbeitsspuren, verleihen ihren Bildern eine zusätzliche dynamische Kraft.



Bei Jürgen Weiß fasziniert vor allem seine erstaunliche Beobachtungsgabe und Sensibilität, mit der er zu Werke geht. Dem Gemalten erweist er gerade dadurch seine Wertschätzung und Referenz und verhilft auch kleineren Details zu großem malerischen Glanz. Seinen bewußt konzentrierten und gekonnten Umgang mit Farbe und Raumillusion bringt er besonders auch in den pleinairgemalten Stadtansichten und Aquarellen, sowie den monumentaleren Stadtlandschaften grandios zum Ausdruck.

Sahen wir hier den Anfang einer Neuen Nürnberger Schule?! Man darf gespannt sein. Auch 2010 wird der BBK Nürnberg eine Debütantenausstellung organisieren, die dank des Bayerischen Staatsministeriums und anderer Sponsoren wiederum mit einer Katalogförderung verknüpft sein wird.

Die zur Ausstellung erschienenen Kataloge „Nirgend“ von Meike Lohmann und „Profanes und Sakrales“ von Jürgen Weiß (jeweils 15 €) können per mail beim BBK Nürnberg oder direkt bei den Künstlern unter atelier_weiss@arcor.de oder meike@kaufmehrkunst.de bestellt werden.

Holger Lehfeld

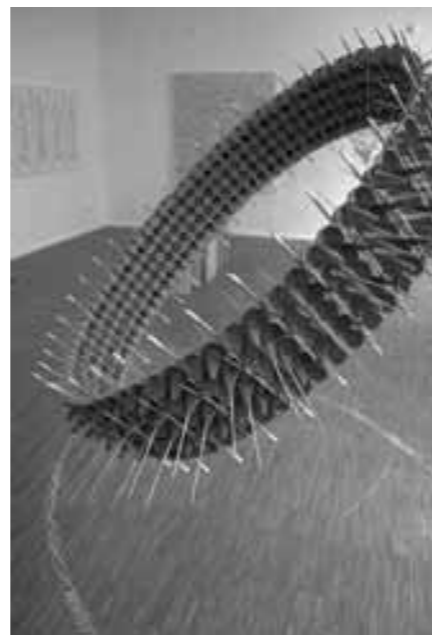


Abb. oben links: Meike Lohmann „Ludeo“, 115 x 195 cm, Kasein/Öl auf Baumwolle, 2009, darunter Jürgen Weiß „Sonntag“, Eitempera/Baumwolle, 2009
Abb. oben: Das «Scherzo» von Katja Fischer (BBK) zeigt eine Flötenspielerin, die als einziges Kleidungsstück grobes Schuhwerk trägt. Steht der Künstler heute nackt vor seiner Kunst? Sollte er sich nicht lieber warm anziehen? Dezent Kunstkritik? Darunter: Aus Alltagsmaterialien wie Eierkartons, Wäscheklammern und Schaschlikspießchen zusammengesetzt, schwebte dieses leichte, spielerische Werk raumgreifend durch die Ausstellung und setzte im weißen Raum einen konstruktiven Akzent: Rolf Blume (BBK) „Der EGG-O-IST“.

ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES BBK NÜRNBERG E.V.

Am Samstag, 20. März 2010, findet um 16 Uhr im Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein-Straße 6, 90429 Nürnberg, im zweijährigen Turnus die ordentliche Mitgliederversammlung des BBK Nürnberg e.V. statt. Nachdem die vierjährige Amtsperiode zu Ende geht, sind die Neuwahlen der Vorstands- und Hauptausschussmitglieder wichtigster Tagesordnungspunkt der Versammlung.

Die Mitglieder des BBK Nürnberg e.V. haben fristgerecht eine Einladung erhalten.



GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG NÜRNBERG 2010

Das neue Kunstjahr in Nürnberg begann mit einem Höhepunkt. Vom 21. Januar bis 28. Februar 2010 fand zum ersten mal im Kunsthaus die Große Kunstausstellung Nürnberg statt. Organisiert wurde diese Premiere vom BBK Nürnberg e.V. Professionelle Künstler aller Kunstsparten aus ganz Deutschland und dem angrenzenden Ausland (und unabhängig von der Verbandszugehörigkeit) zeigten einen aktuellen Querschnitt ihres künstlerischen Schaffens. Ein Ergebnis auf hohem Niveau, das begeisterte.

Das Thema hieß Bewegungen, Veränderungen und Wertsuche in unserer Gegenwart: der Künstler als Teil des Ganzen. Die Werke spiegelten dabei seismographisch das sensible Künstler-Ich und seine Lebensumwelt. Sowohl laut und offensiv als auch versteckt und nachdenklich beschäftigten sich die ausgestellten Werke mit dem kritischen Umgang mit der eigenen Arbeit als auch den Bezug zu den sozialen Phänomenen und Entwicklungen unserer Zeit.

Eine Fachjury aus Vertretern des BBK, der freien Künstler, der Akademie und Kulturszene wählten aus den 540 Bewerbern und den rund 2500 Werken die besten aus. Beworben hatten sich professionelle Künstler aus ganz Deutschland und dem angrenzenden Ausland. Eingereicht wurden aktuelle Werke aller künstlerischen Techniken. Malerei, Grafik, Druckgrafik, Skulpturen, Installationen, Mixed Media, Video und alle denkbaren Zwischenformen.

Ausgewählt wurden von der Fachjury dann 83 Werke von 66 Künstlern. Wert legte die Jury dabei auf eine Vielfalt der Techniken und künstlerischen Ansätze, auf überraschende und ungesehene Umsetzungen und auf eine gesunde Mischung bekannter und – für Nürnberg – unbekannter Künstler. Durch eine ausgefeilte Hängung standen dabei selbst bekannte Werke in einem völlig neuen Kontext.

Die vorhandenen vier Räume wurden thematisch genutzt:

Raum „Mensch“

Zeigte die Auseinandersetzung mit einem zeitgemäßen Menschenbild, mit Isolierung

und Fremdbestimmung, dem schonungslosen Selbstbildnis, der aktuellen Gefühlslage angesichts menschlicher Situationen.

Raum „Natur“

Zeigte die Auseinandersetzung mit der Natur, viele Ansätze einer neuen Landschaftsmalerei, den Darstellungen der vielen Umgebung des Menschen und seiner Lebensräume.

Raum „Weiß“

Der Ort der positiven Sicht und der optimistischen Werke. Hier wurde das Leichte und das Unbeschwertere im Leben gezeigt, wurden Ästhetik und Formenspiele in den Mittelpunkt gestellt.

Raum „Schwarz“

Im „Schwarzen Raum“ drehte sich alles um Krisenbewältigung als Existenzproblem. Faßte die Werke zusammen, die sich mit den Tiefen und Untiefen der menschlichen Existenz befassten. Mit dem Tod, dem Essen, dem Selbstzweifel, dem Schmerz, der Trauer und den kritischen Gedanken.

Insgesamt zeigte sich, das sich die zeitgenössische Kunst reichhaltig und vielfältig darstellte. Alle Stile waren vertreten, unzählige künstlerische Ansätze wurden gewagt und nichts war tabu.

„Durch die gestalterische Bandbreite und auch künstlerische Individualität sind Tendenzen erkennbar, welche die Ausstellungspräsentation bestimmen. Der Reflektion über die dunkelschwarzen Seite der Welt steht gleichberechtigt und ebenso dicht in der Aussage eine helle und lichte Kunst gegenüber. Manche Arbeiten zeigen ein tiefes Betroffenheit von Gefährdung und Endlichkeit menschlichen Daseins. Andere spielen mit rein gestalterischen Möglichkeiten. Auch comichaft Satirisches ist vertreten.“

Die menschliche Figur erscheint in unterschiedlichen Facetten, in raumgreifenden Installationen ebenso wie in Malerei, Zeichnung und Skulptur. Aktmalerei wird heute gerade auch wieder von jüngeren Künstlerinnen und Künstlern ganz neu thematisiert. Im Figurativen findet sich portraithaft Subjektives genauso wie die Anspielung auf große politische Probleme. Bemerkenswert ist heute auch die Rückkehr der alten Gat-

tungsmalerei. Dies zeigen beispielhaft Naturdarstellungen, die vom Stilleben bis zur Landschaft in gestalterisch weitem Feld in der Großen Kunstausstellung Nürnberg 2010 vertreten sind.“ (Dr. Barbara Clemens, Kunsthistorikerin, Karlsruhe)

Für alle Kunstfreunde und Sammler aktueller Kunst war die Große Kunstausstellung Nürnberg damit ein wertvoller Ort für Entdeckungen. Schon zur Vernissage kamen doppelt soviel Besucher wie gewohnt. Und alle waren begeistert von dem Ausstellungskonzept, der Vielfalt der Werke, der exzellenten Hängung. Das Besucherinteresse ließ dann während der gesamten Ausstellung nicht nach. Ein umfangreiches Programm mit Führungen und Künstlergesprächen hielt das Interesse bis zum letzten Tag wach.

Alle Nürnberger Tageszeitungen, das Radio und auch nationale Medien berichteten über diese Ausstellung im Nürnberger Kunsthaus. Die angereisten Künstler waren ebenfalls beeindruckt und fühlten sich vom BBK Nürnberg sehr gut betreut. Mit einem gemeinsamen Künstlerbrunch am Morgen nach der erfolgreichen Vernissage wurde in den Räumen des BBK Nürnberg gefeiert und gefachsimpelt.

Wer keine Zeit hatte, diese BBK Ausstellung in Nürnberg zu sehen, kann sich alle ausgestellten Kunstwerke auf der Webseite www.gkn2010.bbk-nuernberg.de ansehen und sich über die Ausstellung detailliert informieren.

Der BBK Nürnberg ist mit seiner ersten Ausstellung im neuen Jahr mehr als zufrieden. Es gelang ihm mit professioneller Arbeit und einem hohen Ausstellungsniveau eine beeindruckende Leistungsschau abzuliefern. Auf der Basis dieses Erfolges beginnt jetzt schon die Planung für die 2. Große Kunstausstellung Anfang 2011.

Frank Hegewald

Abb. oben links: Im Formationsflug wollen die Figuren abheben. Kommen sie hoch? Anmutiges Sinnbild für den Traum vom Fliegen oder Symbol menschlicher Fehleinschätzungen? Es sah leicht und unbeschwert aus, und war doch doppeldeutig: Anne Karen Hentschel (BBK), „An den Horizont“, rechts ein Blick in den „Schwarzen Raum“.



FAST NIX UND TROTZDEM KUNST!

Ausstellung „Armut und Anmut“,
BBK-Galerie, 27.11. – 20.12.2009

Der Traum ist schön, er ist fast zu schön um wahr zu sein: Eine Adventszeit ohne Hektik, kein Lärm und Glühweindunst und nirgendwo beleidigt kitschige Auslegware das menschliche Auge. Alles nur ein Traum? Nein, in den nüchternen Räumen unserer BBK-Galerie ist er endlich Wirklichkeit geworden. Dort ist jetzt unter der Leitung von Dorette Riedel eine Ausstellung zusammengestellt worden, die mit wenig Material und ohne schwülstige Ausschmückungen auskommt. Und das hat bei allen Beteiligten große Freude ausgelöst. So hatten sich über 20 Künstler unseres lokalen Verbandes mit ihren Arbeiten beteiligt. Die Jury hatte die eingelieferten Exponate vorbildlich arrangiert und als Höhepunkt konnten die Verantwortlichen für die Vernissage sogar eine veritable Harfenistin gewinnen.

Herausgekommen ist dabei eine Ausstellung, in der nicht der Einzelne im Vordergrund steht, sondern die Gesamtheit der Arbeiten dem Betrachter zur Erbauung und zur Nachdenklichkeit dient. Leicht ist das alles bestimmt nicht gewesen. Kommen doch Jedem bei der bloßen Erwähnung von Armut entsetzliche Bilder in den Sinn und unter Anmut kann sich heutzutage kaum noch jemand etwas Rechtes vorstellen. Zeitgenössische Vorbilder fehlen fast vollständig. Aber die teilnehmenden Künstler haben den landläufigen Begriff der Armut erweitert verstanden und einfache Grundmaterialien und Sujets verwendet. Da hat wohl die „arte povera“ Pate gestanden. Bei der Darstellung der Anmut haben sich die Meisten an der klassischen Verbindung von Geist und Ästhetik orientiert. Weniger geht nicht, mehr wäre Luxus, darum ging es allen Beteiligten und sie machten damit deutlich, dass auch das Einfache in der Kunst seine Berechtigung hat. Da war es hilfreich, dass zeitgleich im Rathaus und in der Hypovereinsbank eine Ausstellung mit dem Titel „RandNOTIZEN“ stattfand. Dort waren Arbeiten zu sehen, die interessierte Künstler in Zusammenarbeit mit

Abb. links: „Jul Ulsamer“ in „Armut und Anmut“, rechte Seite: Thomas Hildenbrand „Idole“, daneben „Nautiliken (Ausschnitt)“ des Georg Ruedinger (Fotos: Horst Ziegler)

wohnungslosen Menschen angefertigt hatten. Da wurde klargestellt, dass Kunst auch unter erbärmlichen Bedingungen nicht auszurotten ist. Für viele bleibt sie die einzige Sprache, die sie beherrschen und mit der sie ihre tiefsten Empfindungen ausdrücken können. Am Rande des Geschehens bot unser „Berufssarmer“ Edwin Kaiser wieder seine delikaten Backwaren zur Stärkung an. Sie waren wie immer aus einfachen Zutaten bereitet und schmeckten köstlich. Aber gleichzeitig wurde damit eine Frage aufgeworfen: Kann Weihnachts-Naschwerk anmutig sein? Da haben die gelehrten Kunstsachverständigen endlich wieder etwas, an dem sie sich die Zähne ausbeißen können.

Magnus Kuhn

AUS DEPOT UND GEGENWART

„Drehscheibe 1: durch die Blume gesagt“, Kulturspeicher, bis März 2010

Der Würzburger Kulturspeicher, in dem auch die BBK-Galerie untergebracht ist, kann auf eine wechselhafte Geschichte zurückblicken. Einstmals als Lagerhalle gedacht, war er nach seiner Auffassung bis vor 12 Jahren noch ein düsterer Treffpunkt für Ratten. Dann wurde er umgebaut und als Ausstellungsraum hergerichtet. In dieser Funktion hat er mittlerweile zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Kunstliebhaber aus nah und fern geben sich hier heute ein Stelldichein. Es ist vor allem das Verdienst der Museumsleitung, die es immer wieder versteht, außergewöhnliche Ausstellungskonzepte zu entwickeln. Wurden früher unter dem Titel „Heimspiel“ vor allem einheimische Künstler präsentiert, so hat die neue stellvertretende Leiterin Dr. Carola Schneider das Konzept weiterentwickelt. (Ein Bericht über Dr. Schneiders Engagement wird in der nächsten Ausgabe von „im Bilde“ erscheinen.) Sie hat die Ausstellungsreihe „Drehscheibe“ neu ins Leben gerufen. Viermal im Jahr wird Altes, was schon lange im Depot vor sich hinschlummert, mit Neugeschaffenem kombiniert. Dabei sollen, wie bisher auch schon, einheimische Künstler nicht zu kurz kommen.

Diesmal sind als Gäste Elisabeth Ensberger, Gerda Schlembach und unserer Horst Ziegler mit dabei, wenn unter anderem Arbeiten von Alfred Renger-Patsch und Andy Warhol aus der Versenkung hervorgeholt werden. Wie schon der Untertitel „durch die Blume gesagt“ andeutet, dreht sich hier alles um Pflanzendarstellungen.

Von Elisabeth Ensberger sind so genannte Mohairstickbilder zu sehen, die im Jahr 2000 entstanden sind. Sie überträgt die

Farbigkeit bunter Blüten durch das Einflechten von farbigen Garnen auf zartes Wollmaterial. Gerda Schlembach zeigt große Leuchtkästen, die dem Betrachter zunächst Rätsel aufgeben. Erst beim zweiten Blick in eine Kristallvase kann sich ein neuer Horizont eröffnen. Und dann ist da natürlich noch unser Horst Ziegler. Seine Spezialität sind großformatige schwarz-weiß Fotografien abgestorbener Pflanzenteile. Mit den Lichtbildern gibt er ihnen endlich eine Schaubühne auf der, wie im richtigen Leben, nur die groß rauskommen, die sich am besten in Szene setzen. Aber das ist noch lange nicht alles. Auch mit Worten rückt Ziegler seinem Blätterwerk zu Leibe. In einem abendfüllenden Vortrag stimmte er seine Zuhörer schon mal auf Werden und Vergehen, auf Frühling und Herbst auf Leben und Tod ein. „Ich bin kein Botaniker, ich bin Fotograf!“ erklärte er und deshalb interessiert ihn auch nicht so sehr die wissenschaftliche Beschreibung, sondern eher der symbolische und ästhetische Sinngehalt.

Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist, hat noch ein bisschen Zeit, sich alte und neue Meister gleichzeitig anzuschauen. Die Ausstellung dauert nämlich noch bis zum 14. März. Dann geht es weiter mit der „Drehscheibe 2“. Da darf man jetzt schon gespannt sein, was sich die Organisatoren dann wieder einfallen lassen.

Magnus Kuhn

WAS AUS HOLZ ALLES WERDEN KANN.

„Thomas Hildenbrand – Idole“,
BBK-Galerie, 08.01. – 31.01.2010

Gleich zum neuen Jahr gab es in unserer Galerie hohen Besuch. Zu Gast waren so berühmte Bildhauer wie Ignaz Günther, Tilmann Riemenschneider und Peter Wagner. Leider konnten sie nicht persönlich anwesend sein, aber ihr Geist war in der heiligen Halle der Kunst allgegenwärtig. Begleitet haben sie unseren Holzbildhauer Thomas Hildenbrand, der in der BBK-Galerie seine neusten plastischen Holzarbeiten vorgestellt hat.

Hildenbrand entstammt der Holzbildhauerschule in Oberammergau, wo er die Ausdrucksweise und die Techniken der alten Meister der süddeutschen Schule erlernt und bis zur Perfektion verfeinert hat. Mit diesen Fähigkeiten und Kenntnissen kam er schließlich nach Würzburg und fertigte für mehrere öffentliche Auftragsgeber Kopien klassischer Holzskulpturen an. Doch auf die Dauer konnte ihn das natürlich nicht befriedigen. Er wollte auch frei in Holz arbeiten, seine eigenen Vorstellungen und Ideen verwirklichen, ohne dabei auf die ihm so vertrauten Stilmittel der alten Meister zu verzichten. Nach Erfüllung seiner Pflicht ist der Meister endlich bei der Kür angelangt.



Sieht man sich im Ausstellungsraum um, erblickt man ganz aus Lindenholz geschnitzte Skulpturen, die zur besseren Sichtbarkeit auf neutralen Holzsockeln im Raum verteilt sind. Alle sind bis ins feinste Detail ausgearbeitet, sie erobern mühelos mit ihren Gesten und Körperhaltungen den ihnen zur Verfügung stehenden Raum. Man erblickt eine lebensfrohe Gruppe von Männern in Badehose, die Riemenschneider so nicht hätte schnitzen können, es gibt ein Prachtweib in Pariser Reizwäsche, das Wagner so nicht hingekriegt hätte und man wundert sich über Männer und Frauen mit Hasen und Mäusen, vor denen Günther entsetzt zurückgewichen wäre. Und dann ist da noch dieser Violinenspieler. Man erkennt ihn nur an seiner Körperhaltung, das eigentliche Musikinstrument fehlt völlig. Aber erst der beigefügte Schal mit seinem typischen Faltenwurf macht aus dem Standbild ein dynamisches und lebensnahes Sinnbild. Man sieht, Hildenbrand hat seine Lehrmeister hinter sich gelassen und ist mit seinen Sujets in der Gegenwart angelangt. Das haben andere vor ihm, wie William Turner auch schon getan. Der ließ in seiner Lichtmalerei sogar Dampfschiffe auftauchen. Dass Holz nicht nur zum Schnitzen taugt, kann man an den Wänden bestaunen. Dort hat Hildenbrand Drucke von Holzschnitten aufgehängt. Damit kommentiert er seine Skulpturen, von denen er immer zuerst Modelle aus Ton anfertigt, um die Proportionen zu optimieren. Für dieses vielseitige Schaffen hätte er eigentlich dieses Jahr die Debutantenförderung der Staatsregierung erhalten sollen. Aber leider hat er ein paar Tage vor der Verleihung der Auszeichnung den Wohnsitz ins benachbarte schwäbische Ausland verlegt. Das war irgendeinem Haarspalter beim Preisgericht nicht entgangen: Die Förderung war futsch. Aber eigentlich braucht er sie gar nicht, er wird auch so seinen Weg gehen. Der Holzspalter wird über den Haarspalter triumphieren!

Magnus Kuhn



MALEN, ZEICHNEN, AUFMISCHEN

Georg Rüdinger: Bericht eines Reisenden,
Werkstattgalerie, 4.11. – 22. 11.2009

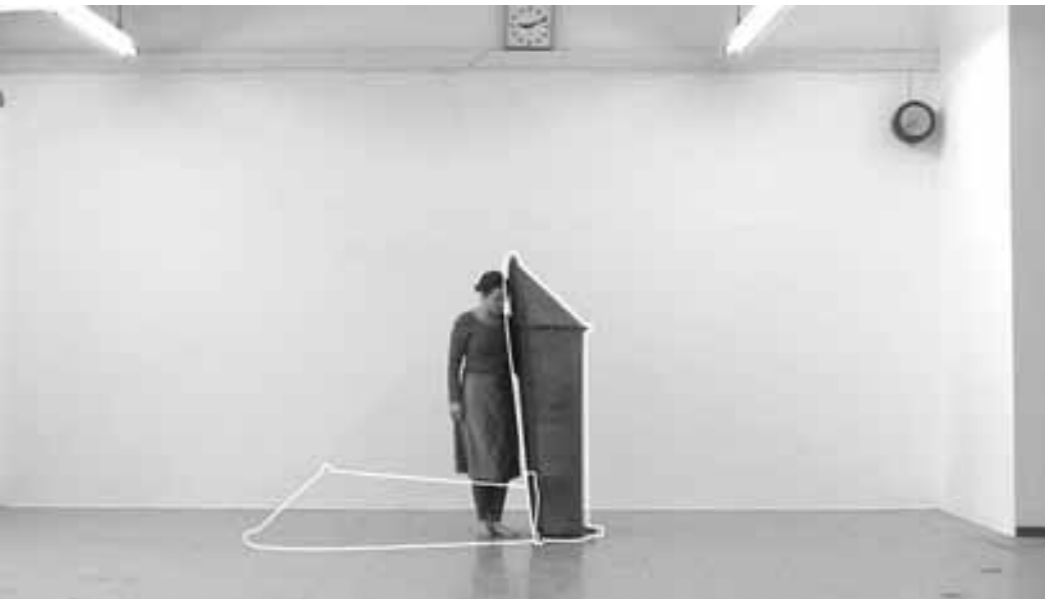
Besucht man unsere Galerie kann man nach rechts in den Ausstellungsraum abbiegen oder über eine Treppe ins Untergeschoß gelangen. Dort unten betreibt unser Winni seine angesehene Druckwerkstatt und dort im Flur findet der Gast immer wieder künstlerische Schmankerl ausgestellt. Dies ist der passende Ort für originelle Arbeiten, die abseits eines breiten Publikumsgeschmacks trotzdem oder gerade deshalb Liebhaber finden. Diesmal zeigt also der vielgereiste Georg „georgos polytopos“ Rüdinger unter dem Untertitel „Ethno-Power“ seine Bilder, Zeichnungen und Manifeste. Hier hängen Bilder und Zeichnungen, die er in den vergangenen 40 Jahren geschaffen hat. Wer es erst mal gewagt hat, die symbolträchtige Treppe in unseren Galeriekeller hinab zuschreiten, begibt sich damit auch auf die Suche nach inneren Beweggründen, künstlerischen Hintergründen, oder sogar menschlichen Abgründen. Und da gibt es in der Tat einiges zu entdecken. Zum Beispiel Georg Rüdingers unverzichtbaren Drang nach Freiheit. Seine Freiheit ist es nicht, sich hemmungslos auszuleben – er ist schließlich seit über 30 Jahren mit derselben Frau zusammen – es ist die Freiheit zu denken, zu handeln und künstlerisch zu arbeiten. So ist es auch zu verstehen, dass er nacheinander 1. Vorsitzender des BBK in Rheinland-Pfalz war und nach seinem Umzug für sechs Jahre dieselbe Funktion im BBK Unterfranken innehatte. Hier konnte er nach Herzenslust unbequem sein und mit seinen unorthodoxen Methoden und Gedanken neue Anstöße geben. Das wird zwar nicht Jedem gefallen haben, mischte aber das etwas provinzielle Unterfranken gründlich auf. Mit feiner Selbstironie nennt er das manchmal seine Narrenfreiheit und von Narren und Kindern ist bekannt, dass sie zur Wahrheit neigen. Diese Suche nach Wahrhaftigkeit zeigt sich auch in Rüdingers gesamtem Schaffen. Da gibt es zunächst einmal seine Zeich-

nungen und Bilder aus früheren Jahren. Die für ihn typische Handschrift ist eigenwillig, aggressiv und kritisch. Hier thematisiert er in Bildern und manifestartigen Begleittexten die Ausbeutung und Zerstörung unseres Lebensraumes durch menschliche Unersättlichkeit. Da lässt er dem animalischen Treiben freien Lauf, wenn Adlermenschen gegen Schweinemenschen kämpfen und übermanns-große Langusten ihre Jäger, die spanischen Fischer, kurzerhand zerstückeln. Sie verfügen über kräftige Scherenarme und machen mit ihren Feinden kurzen Prozess. Hier ist die Apokalypse längst Realität geworden. Seit etwa zehn Jahren hat sich Rüdinger wieder vermehrt der Grafik zugewandt, er zeichnet und skizziert, was ihm auf seinen Reisen als wichtig ins Auge fällt. Er ist zum lakonischen Zeitzeugen geworden. Immer noch schreibt es seine Artikel und Kommentare, wie er es bereits im untergegangenen Stadtmagazin „Schmitt“ schon vor Jahren getan hat. Heute sind sie alle drei Monate in unserer Hauspostille „im Bilde“ nachzulesen. Um da für mehr Abwechslung zu sorgen, hat er mich vor ein paar Jahren aufgefordert, ebenfalls Artikel beizusteuern. Wohl ist mir dabei nicht gewesen. Aber er, der Erfahrene, hat mich immer wieder ermutigt und beraten. Ganz nebenbei ist damit Georg Rüdinger zum Lehrherrn aufgestiegen.

Magnus Kuhn

KURZMELDUNGEN

In der Würzburger Hypo Vereinsbank gab es vor Weihnachten nicht nur Geld und gute Worte. Es gab in deren Räumen sogar eine Ausstellung mit Künstlern des BBK Unterfranken zu sehen. Paraschiva Boiu zeigte ihre leuchtenden Bilder, von Thomas Hildenbrand standen seine verblüffenden Holzplastiken im Raum, Georgia Templiner lüftete mit ihren schemenhaften Fotografien ein bisschen das Geheimnis um sich selbst, und Constanze Hochmuth-Simonetti brachte mit ihrer witzig pointierten Formensprache das naive Element in die Ausstellung mit ein. Das dürfte dann nicht nur die Kinder, sondern gerade zu Weihnachten auch das Kind in uns allen erfreut haben.



DEBUTANTEN 2010

Hannah Schneider: Arbeiten 2006 – 2010, Kunsthalle Kempten, 20.3. – 5.4.2010

Zur diesjährigen Debütantenausstellung des BBK Schwaben-Süd e.V. zeigt Hannah Schneider Arbeiten von 2006 bis 2010. Bildhauerei, Zeichnung, Installation, Performance und neue Medien gehören zum spartenübergreifenden Arbeitsansatz der jungen Künstlerin. In ihrer ersten größeren Einzelpräsentation in der Kunsthalle Kempten lässt sich vom 20. März bis 5. April ein Eindruck der vielseitigen Werke gewinnen.

Zelte, Paletten und Stuckgipsformen besiedeln den Boden, während sich grafische Lichtprojektionen und flächige Schattenkonturen auf Wänden und Decke der Kunsthalle abbilden. In experimentellen Videoarbeiten wird das Verhältnis von Körper und Raum spielerisch erprobt und in der zeichnerischen Nachbearbeitung formal umgesetzt. Gegenstand und Abbild, der Übergang von der Fläche in den Raum sind immer wieder Thema; überdies das menschliche Maß, der Bezug des Einzelnen zum Ganzen. Auf unterschiedliche Weise bekommt der Betrachter bei dieser Ausstellung einen Einblick in die thematisch zusammenhängenden Werke von Hannah Schneider. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog (Debutantenausstellung des BBK Schwaben-Süd e.V. mit Katalogförderung, unterstützt vom bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und von der LfA Förderbank Bayern). Die Schirmherrschaft über die Ausstellung trägt Oberbürgermeister Dr. Netzer.

Eröffnung durch Bürgermeisterin Sibylle Knott am Freitag, 19. März, um 19 Uhr. Öffnungszeiten bis 5. April: Di – Fr 15 – 18, Sa/So 11 – 17 Uhr.

Hannah Schneider, geboren 1984 in Filderstadt, studierte 2002 – 2006 Bildhauerei an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft bei Bonn. 2007 – 2009 Meister-

schülerstudium an der HfBK Dresden. Seit 2009 Atelierstipendium des Bonner Kunstvereins, freischaffend tätig in Füssen und Bonn. www.hannahschneider.com



Oben die Preisträger in Pfronten: Peter Huf (Foto: Claudia Chauvin/AZ) und Werner Merzhäuser (Foto Pit Kinzer). Unten die Wand der Kinderkunst-Aktion bei der Jahresausstellung (Foto Pit Kinzer).



KUNST IM RATHAUS

Pfrontener Kunstpreis 2009, 30.10.2009 – 08.01.2010

Diese Ausstellung im Rathaus von Pfronten ist trotz der schwierigen Hängemöglichkeiten zu einer beliebten und etablierten Ausstellung geworden. Josef Zeislmeier, der Erste Bürgermeister der Gemeinde, ist hier natürlich ein entscheidender Faktor: sein Engagement und seine Liebe zur Kunst, verbunden mit den beiden Preisen und den seit Jahren regelmäßigen Ankäufen, hinten denen er letztendlich steht, motivieren natürlich auch die KünstlerInnen. Wir, die Mitglieder des BBK Schwaben-Süd, gehen auch gerne hin. Die Jury und Hängung – mit dem Bürgermeister und Frau Bak, der Organisatorin im Hintergrund – ist inzwischen nahezu ein Ritual: freudig, aber ernsthaft und durchaus entschieden. So sind wieder mehrere Werke nicht angenommen worden. Dafür ist aber eine stimmige und interessante Ausstellung zustande gekommen.

Peter Huf aus Kaufbeuren hat für seine Arbeit „Schule der Gladiatoren“, gekonnt komponiert mit vielfältigen Formen und äußerst eigenwilligen farbigen Flächen, den Kunstpreis, dotiert mit 750 Euro, aus der Hand des Bürgermeisters erhalten. Werner Merzhäuser aus Kimratshofen erhielt den Sponsorenpreis in Höhe von 500 Euro für eine farbige Radierung als Einzeldruck vom Architekturbüro Babel-Rampp. Nach der Vernissagenfeier im Haus des Gastes ging man, wie üblich, in die Flure, Treppen und Räume des Rathauses. Dieses mal war es dort aber besonders stimmungsvoll – fast beschwingt: vielleicht hat sich die Freude von Peter Huf und die eigenwillige Aura seiner Arbeit auf das Publikum übertragen!

H. Domnik



BBK JAHRESAUSSTELLUNG 2009 UND VERGABE DES KOLLEGENPREISES

22.11. – 06.12.2009, Hofgartensaal und Foyer der Residenz Kempten

Fangen wir mal von hinten an: Gemessen an den Verkäufen war es eine bescheidene Ausstellung. Dass nun zum wiederholten Mal niemand von der Staatsgemäldesammlung vorbeikam, ist nicht nur bedauerlich, sondern nahezu ein Akt der offensichtlichen Ignorierung – war es nicht auch eine Forderung dieser Institution, durch angemessene Jurierung ein hohes Niveau beizubehalten!

Um eine anspruchsvolle und stimmige Ausstellung im Sinne von less is more zu erhalten, wurde diesmal kräftiger als sonst aussortiert. Diese KünstlerInnen waren verständlicherweise nicht glücklich; dass man aber gleich aus dem Verband austreten muss, ist unverständlich, zeigt aber auch die Dünnhäutigkeit in Zeiten der Krise.

Das Publikum und die Presse haben aber diesen Tatbestand goutiert: Ein überdurchschnittlich guter Besuch der Ausstellung und eine sehr positive und auch ausführliche Darstellung in den Zeitungen waren die Folge. Zudem hat uns die enorme Annahme unseres Projekts „Kunst macht Schule“ sehr gefreut. Ein kleiner Wermutstropfen war hier allerdings, dass nicht alle Lehrerinnen gleichmäßig gut die SchülerInnen im Vorfeld vorbereitet hatten. Insgesamt war dies aber wieder eine tolle Aktion, die vor circa 10 Jahren als

kleiner Versuch der Volksschule Sulzberg begann. Michael Klauer und Monika Haidl organisieren seit dieser Zeit mit Uwe Rudolf vom BBK und unserem Büro (I. Domnik) dieses aufwendige Projekt. Diesmal, quasi als Geschenk und Werbung, leisteten wir uns sogar einen tollen Flyer.

In die Ausstellungszeit fiel auch die lange „Samstagseinkaufsnacht“, die wieder vom Kulturamt der Stadt Kempten genutzt wurde, um auch die Museen einzubinden. Etliche Mitglieder des BBK fanden sich mit Dr. Gerhard Weber, dem Kulturamtsleiter der Stadt, ein – aber nur wenige Nachtbummler fanden den Weg zum Künstlergespräch in den Hofgartensaal. So hat Stephan Rustiges „Heils-Lehren-Zentri-Fuge“, eine Bodeninstallation bzw. die Erklärung der Sinnzusammenhänge dieser Arbeit durch den Künstler hauptsächlich Kollegen amüsiert oder beeindruckt.

Nun zum Ende, in diesem Fall zum Anfang: Immer am Totensonntag um 11 Uhr ist die Vernissage. Sie wurde wieder sehr gekonnt begleitet von Dr. Schmid mit „Jazz light“ – lange über die offizielle Eröffnung hinaus. Dr. Ulrich Netzer, der OB der Stadt und auch Schirmherr dieser Ausstellung, übergab mit Helmut Domnik den Kollegenpreis an Wolf Maurer aus Füssen. Dr. Netzer

würdigte das Schaffen des Preisträgers in einer profunden Rede. Wolf Maurer schenkte uns im Foyer einen beeindruckenden Einblick in seinen künstlerischen Kosmos der „Farb-Feld-Malerei“ – nahezu ein asketisches Erlebnis.

Ich habe die Begrüßungsrede gehalten, mich um die Gäste gekümmert und nun diesen Beitrag verfasst: vor allen aber habe ich mich über diese gelungene Ausstellung gefreut.

H. Domnik

Oben ein Blick in die Jahresausstellung mit Stephan Rustiges „Heils-Lehren-Zentri-Fuge“ im Vordergrund, unten eine Arbeit aus der Fotoserie „Tabu“ von Cornelia Rapp.





DIE 61. GROSSE SCHWÄBISCHE

Toskanische Säulenhalle Zeughaus Augsburg, 28.11.2009 – 06.01.2010

Nach der Jubiläumsfeier für die in die Jahre gekommene 60. Große Schwäbische im letzten Jahr, kam die eine neue Dekade eröffnende 61. in groß- und kleinformatiger Wechselwirkung, mit Installationen, Video, Skulpturen, Bildern, Fotografien, Bleistiftzeichnungen, Aquarellen, darunter das fast schon legendäre Eisaquarell von Wilhelm Eger, Siebdruck- Arbeiten und Kaltnadel-Radierung, eher ein wenig unauffällig daher in Bezug Ankündigungen und Aufmerksamkeit, die ihr von Seite der Presse zugeordnet wurden. Sie beschloß den diesjährigen Reigen der künstlerischen Auftritte des Jahres 2009 und führte mit sanfter Bestimmtheit ins Neue Jahr, das noch so ein unschuldig gestaltetes Blatt ist, in dem noch alles offen ist, wunderbar offen und wir sind wieder am Anfang....

Zahlen machen die Runde. 176 einreichende Künstlerinnen und Künstler mit 319 Arbeiten mussten sich einer bewährten Jury stellen, bestehend aus Dr. Elsen, Dr. Mechtild Müller-Hennig, Helmut Domnik, Matthias Buchenberg, Dr. Monika Petri, Anemarie Helmer-Heichele, Norbert Kiening, Anja Gütthoff, Andreas Decke, Brigitte Heintze und Dr. Frank Mardaus. 59 Kunstschaffende mit 79 Werken konnten sich behaupten und gaben der 61. ihr Gesicht. Sehr groß war das Interesse der Kunstschaffenden, an der Sonderausstellung im Abraxas teilnehmen zu können.

Die "große Schwäbische" brilliert in leisen Tönen, die sich um so intensiver einprägen und ihren Bann ausüben. Faszinierend die Fotoarbeiten von Karin Irmer, "Leise" (Serie: draußen in mir) und "Zweig", die Bleistiftzeichnung von Anita Braxmeier, die komponierten Mischtechniken von Rainer Kaiser, "Gefüge-Bergend", "Syrien 6" von Peter Schlosser, die schlichte Eindringlichkeit der

Arbeit von Wolfgang Wachter, sowie "am Seerosenteich" von Beatrice Schmucker an dem man allzu gerne länger verweilen möchte. Da hält die Metall-Skulptur "Comprehension" von Clemens Brocker kräftig dagegen und vielleicht ist das die Stärke dieser Ausstellung, das Wechselspiel der Wirkungen. Ausgreifende Flächen stehen den in sich selbst bescheidenden Formaten gegenüber, Kraft paart sich mühelos mit Leichtigkeit, das Dunkle sucht der Tiefe Geheimnis, Das Licht durchdringt strahlend den Raum.

Anstelle des üblichen Katalogs wurde in diesem Jahr von Norbert Kiening und Gabriele Fischer ein Kalender gestaltet der in 12 Monaten das ganze kommende Jahr mit den Arbeiten der 61. Schwäbische, bebildert. So können die Arbeiten uns begleiten; vom grauen Januar über einen grünfarbigen Mai den heißen Sommer hindurch, hinein in den farblühenden Herbst, bis zu den lichterfunkelnden Feiertagen am Jahresende.

Die Frauen sind es, die die Abwechslung in die große Schwäbische bringen: Fünf Künstlerinnen haben Installationen eingereicht, zwei haben sich mit einem Film beworben, für die größte Kunstausstellung für Künstler in Bayrisch-Schwaben. Für Anemarie-Helmer-Heichele, Vorstand des Berufsverbands bildender Künstler, ein gutes Ergebnis. "Wir haben noch nie etwas abgelehnt, weil es zu neu war"

600 Schweineblasen baumeln von Nylonfäden getragen an einem Metallgestell. "So weit das Auge reicht," die Installation von Esther Irina Pschibul. Barbara Rüppel hängt einen Stoff-, "Tempel" in die Säulenhalle und lässt die griechisch, bzw. römische Monumental-Antike in weicher Hülle erschlaffen, das gibt Raum für weitere Assoziationen. Brigitte Kronschnabel bringt den Hauch eines Feenkleids mit existenziellen Anspie-

lungen zum Fließen. Das reine, unschuldige Weiss kollidiert mit schwarzem Biss - ein Sommernachtstraum - "Schlaf gut Hummel-Biene-Mücke". Dagegen türmen sich die Gedankenwolken von Nina Zeilhofer, weder gewitterschwer in dunkelstem graublau-schwarz; in Ihrer Leichtigkeit lassen sie Raum für Tag-Träume und schweben mühelos, schwerelos, lichte Schatten auf den Boden werfend, dahin. Und dann - virtuality, Video von Diplom-Designerin Stefanie Sixt. Deutungsreichtum offerierend, zum Nachdenken, zum Prüfen, zum Verweilen reizend.

Es finden sich Künstlernamen, die über Jahre hinweg für die stabile Erfüllung eines hohen Selbstanspruchs stehen. Etwa Christoph Dittrich (der verstärkt in die Plastizität und Tiefe Strebt). Georg Kleber legt betörende, manchmal fast verstörende Panoramen tiefgreifender Traumschichten frei, die uns berühren und immerfort zu Interpretationen anregen. "Offen" erzählt von einer inneren Ordnung, der Dinge. Kerstin Wehmer widmet sich in ihrer Arbeit einer Häuserarchitekturzone in der die Konstruktion tragender Stahlträger fast netzartig das Bild dominiert, während die restliche Fassade nebulös zurückweicht. Erika Berckheimer "am Kitzsteinhorn", die Arbeit wirkt distanziert und streng, durchzogen von dem klaren Rhythmus des gebrochenen fast schrundig wirkendem schwarzen Liniengefülls. Eine subtile Zärtlichkeit dem Motiv gegenüber, fotografisch überstrahlt, "zarter Sieger einer großen Schlacht II, Fotografie von Christian Hof, Kempten. Ohne Titel, dafür bis in die Fingerspitzen prickelnde, Sinnlichkeit, Weiblichkeit und Witz, Lilo Ring, Krumbach. Rasenstück I, Objekt aus Kunststoff, Holz, Kork von Christian Odató, Augsburg erweckt widersprüchliche Gefühle, im Grünen Bereich. Und der Hase von Win-

Franz Xaver Ochsenreiter „ohne Titel I“,
Fotografie, 32 x 42 cm,
Barbara Rüppel „Tempel“,
Stoffobjekt, 160 x 180 x 300 cm

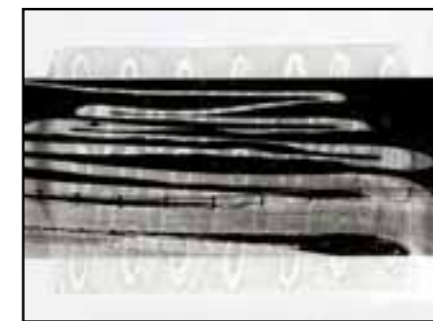
fried Becker, Kempten, zeigt sich trotz seines kleinen Formats als ausgereifte Persönlichkeit, die Vorderläufe tapfer in den Boden stemmend, gewappnet gegen alle Widrigkeiten, während die Ohren überraschend die Horizontale finden. Gelborange Leuchtpunkte im stürmischen Weltenmeer, aber umso präziser geortet, die beiden Badeentchen, unschuldig planschend „vor Kap Hoorn 55°59'S/67°16'W“ unterwegs, von H. Kiesling, Stadtbergen. „Reisebilder 3“ geheimnisvolle, große Lichtdramaturgie, Wolf Noack, Augsburg. „Bahnhof Friedrichstraße II“, im Regen und Nebel sich auflösend von orangen Lichtpunkten kontrastiert, eine schemenhafte Stadtskizze, Dorothea Dudek, Augsburg. Wunderbar die abstrakten und gegenständlichen Berglandschaften, die sich gegenseitig durchdringen, von Stefan Wehmeier, Jengen.

Die „Kleinen“ zeigen Größe.

Bei der parallelen Sonderausstellung „Serien“ im Abraxas, die in diesem Jahr auf ganz besonderes Interesse der Künstler stieß (48 Bewerbungen), zeigen 12 Künstler mehrteilige kleinformatische Bildzyklen. Die Serie bedeutet für den bildenden Künstler in etwa das, was die Etüde für den Musiker darstellt. Es ist eine bescheidene, direkte, in den meisten Fällen unkomplizierte Art, ein Thema von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Für den außenstehenden Betrachter bietet die Serie die Möglichkeit eines detaillierteren Einblicks in die Arbeitsweise des Künstlers, es entsteht eine Vergleichbarkeit, aber auch eine thematische Verdichtung. Johannes M. Bauer, Dillingen unter dem Titel „Der kurze Brief“ fünf originelle Mischtechniken. Bodo Brix, Augsburg, sechs nächtliche Fotografien, die das Thema Einsamkeit erwählt haben. Sabine Grimmiger, Höchststadt, beachtliche, gewichtige Schaumglasplastiken, Andrea Gross, Stadtbergen, 13 Stimmungen, deren Ausdruckskraft lebendig und frisch die alte Technik des Linolschnittes durchdringen, Ieva Jansone, Augsburg, zeigt vier Polaroid-Serien mit Ausschnitten abweisender Gebäudefronten. Daniela Kammerer, Augsburg, kraftvoll gestisch und eindringlich, Etappen. Yvonne Malone, Günzburg, präsentiert zehn Arbeiten auf Damast, die das absurde Weltentheater in die bildende Kunst übertragen, Jusha Müller, Eggenthal, „tuned lights“, Lichtblicke auf Leinwand, Lilo Ring, Krumbach, temperamentvolle Erörterungen zur inhaltsschwerer Thematik „Lieber malen als stricken“. Ilan Scheindling, Gersthofen, fremde Strände, geheimnisvolle Farbgebung, verloren wirkende Menschen. Johanna Ch. Schreiner, Augsburg, „verbunden sein“ und Roland Weiss, München, mit „Suburbia oder Stadt im Quadrat“, Fotografiken, digital bearbeitet.

Eine große Schwäbische, die zum genauen Hinschauen und zum Verweilen aufforderte, ein hoher Anspruch in unserer terminüberladenen dahin rasenden Zeit.

Ingrid Olga Fischer



oben: Christian Hörl „Simplon“, Siebdruck
rechts: Gernot Thamm „Flying 2“
unten: Esther Hagenmaier „Isis“, 2008, C-Print
auf Aludibond, beschnitten

15. NEUSÄSSER KUNSTPREIS

Gernot Thamm bekam für „Flying II“, „Places Schnittstellen“ und „Running Time“ den 15. Neusässer Kunstpreis, der alle zwei Jahre verliehen wird. Einstimmig das Votum der Jury. Somit reiht sich der Kunstpreis in eine konstante Abfolge von Würdigungen für Gernot Thamm ein. 2006 wurde er mit dem Kunstförderpreis der Stadt Marktoberdorf und 2008 mit dem Ecke-Kunstpreis der Augsburger Künstlervereinigung ausgezeichnet.

„Die ausgestellten Arbeiten haben die Jury durch die Originalität der Bildaussage, durch die gestalterische Kraft und vor allem durch ihr hohes Niveau überzeugt“, so Dr. Sylvia Jäkel-Schegelmann vom Kulturkreis Neusäß. Mit Zitaten aus der Kunstgeschichte und der Welt der Medien schafft Thamm trotz der divergenten Herkunft der Bildelemente und der unterschiedlichsten stilistischen Mittel geschlossene Kompositionen, die in allen Teilen intensiv durchgearbeitet sind: Die vorgestellten Bilder deuten eine persönliche Sicht auf die Kunst und auf private Erfahrungen. Der Künstler selbst sagt zu seinem Bild „Places, Schnittstellen“: „Plätze bedeuten für mich Raum und Zeit, Architektur und Geschichte, Erinnerung und Gefühle. Plätze sind für mich das Synonym für Geschichtsträger, für Sammlung oder Auseinandergang, für Anonymität oder Gemeinsamkeit.“

Gleichzeitig erhielt Ingrid Olga Fischer den Förderkreis der Kreissparkasse Augsburg für ihre 4-teilige Arbeit „l'allegria“. Diese besticht durch Leuchtkraft und Reichtum der Farben. Der Materialträger Acrylglas und die „alte“ Technik der Hinter-



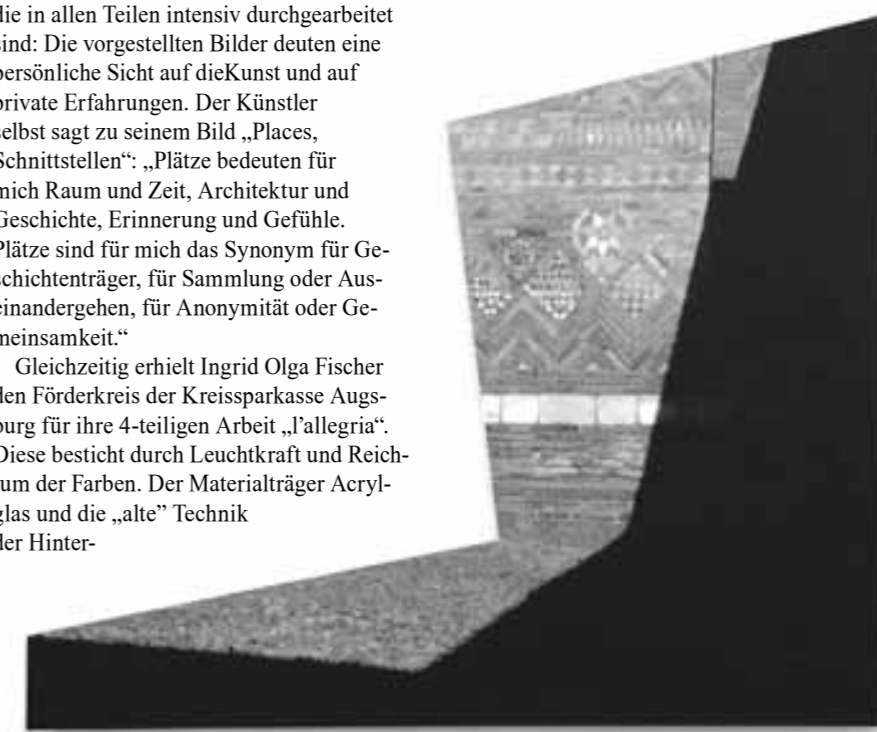
glasmalerei verstärken diesen Eindruck. Um so überraschender allerdings die Anwendung dieser Technik im Feld der gegenstandslosen Malerei.

Ein stilvoller würdiger Rahmen, die Ehrung, die Laudatio, die Ausstellung, die Räumlichkeiten, die Unterstützung durch die Stadt. Dank an Bürgermeister Hansjörg Durz, Dr. Sylvia Jäkel-Schegelmann für die Organisation, und Klaus Konze, der in seiner Funktion als „Hängekommission“ eine gut konzipierte Ausstellung bot.

Dr. Wolfgang Paletta vom Kulturkreis Neusäß berief sich in seiner Rede auf das Zitat von Prof. Helmut Kuhn: „Der Ort der Kunst ist das Fest“.

So zeigte sich der Abend – die umfangreiche, vielseitige Ausstellung – von seiner besten Seite.

Ingrid Olga Fischer





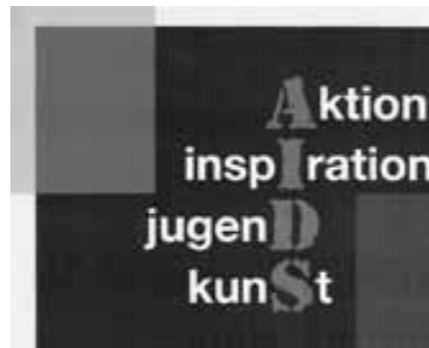
DEBUTANTIN 09: EVA BLANCHÉ – THE HEART OF THE MATTER

Von Ferne gesehen scheint das Bild einen schwarzen Vogel zu zeigen, der im Flug seine Schwingen ausbreitet und mit dieser imposanten Geste die Breite des ganzen Formats belegt. Da sein Kopf sich nicht in der Silhouette abzeichnet, kann man vermuten, er habe diesen nach unten geneigt, in der Absicht, die Welt unter sich zu beobachten. Sein dunkles, zerzaustes Gefieder und der gelb-graue Raum, der ihn umgibt, erwecken weniger Assoziationen an einen zwitschernden Paradiesvogel als an einen Geier, der erschöpft von einem heißen Tag im Dunst der untergehenden Sonne auf der Suche nach Beute kreist. Störend in dieser ersten, ganz von der Weite unternommenen Wahrnehmung des Bildes sind allerdings die beiden schmalen kleinen Flächen, die sich jeweils an den äußeren Enden der Flügelkämme befinden. Sie geben diesem seltsamen Raubvogel ein etwas schlappes, erschöpftes Äußeres. Tritt man an das 30 x 30 cm große Gemälde näher heran, erkennt man rasch, dass der Blick von der Ferne zu einem groben Missverständnis des Bildgegenstandes verführte. Der arglose Betrachter der Naturstudie eines Himmelstiers wandelt sich zum Voyeur, der die intimen Hüllen eines weiblichen Wesens erspät. Der vermeintliche Vogel entpuppt sich nämlich zum hauchzarten Dessous, dessen sparsame Dimensionierung nur wenige Quadratzentimeter des Körpers bedecken. In dieser Umdeutung des Objekts mutiert der unheimliche Raubvogel somit zum Beschützer der Geheimnisse der Weiblichkeit. Dadurch, dass dieser Wäschegegenstand allerdings nur „the heart of the matter“ verdeckt, lenkt er umso mehr Aufmerksamkeit auf diese Partie und erhält somit die Funktion eines Lockvogels. So zumindest die allgemeine Auffassung über Sinn und Aufgabe dieser extraordinären Unterwäsche. Denn dieser Ansicht zufolge reichen Gebaren oder physische Ausstrah-

lung des bloßen Körpers nicht aus, um beim Gegenüber Wallungen einer bestimmten Couleur zu erzeugen. Stramm über die Haut gezogen und die natürliche Nacktheit verdeckend, sind allein im „kleinen Schwarzen“ alle magischen Kräfte verdichtet, die das Feuer der Erotik entfachen und die Lust entfalten. Von Strammheit und magischen Potenzialen kann auf dem vorliegenden Bild allerdings keine Rede sein. Mit großer Hingabe und liebevoller Detailarbeit von Eva Blanché gemalt und damit quasi durch einen fulminanten Auftakt in Szene gesetzt, präsentiert sich die mit Spitzen übersäte Tüllkreation schlaff und müde und in völliger Einsamkeit auf der Leinwand. Die mit Ver-

heißungen behaftete Blende mutiert durch diese profane Situation zu einem Blendwerk, das trist in der völligen Leere, im Nichts, baumelt. Manche Erwartungen könnten somit genauso eine Illusion sein, wie die nicht existente Leine, die sich dem Kopf des Betrachters durch die Existenz zweier Wäscheklammern aufdrängt. Die schönsten Plastikclips zwicken das feine Gewebe harsch zusammen und bilden zugleich die einzigen Farbtupfer im dämmrigen Zwielflicht des Gemäldes. Im vorliegenden Katalog sind 42 Ölbilder und 27 Grafiken von Eva Blanché abgebildet. Unter ihnen ist kein Bild, das nicht ohne einen Gedanken hinter dem Augenschein ausgeführt wurde. Es lohnt sich also, diese Arbeiten genau anzusehen und sich zu fragen, was „the heart of the matter“ sein könnte.

Dola von Collas
seit 1998 künstlerische Assistenzen bei Prof. Gerd Dengler und Präsident Prof. Nikolaus Gerhart an der Akademie der Bildenden Künste München



Im Rahmen der AIDS-Wochen vom 23.11. bis 04.12.2009 fanden im Landkreis und der Stadt Passau Kunstworkshops zum Thema „AIDS“ statt. Organisiert wurde das KunstundSchule-Projekt von Sylvia Seider-Rosenlehner (AidsBeratungsstelle des Landkreises Passau) und Doris Stankewitz (AidsBeratungsstelle der Diakonie Passau) in Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern und den Hauptschulen St. Nikola in Passau (Künstlerinnen: Waltraud Danzig und Elke Rott), St. Georg in Vilshofen (KünstlerInnen: Gisela Müller-Kronpaß), Hauzenberg (Künstlerinnen: G. Hannelore Pritzl und Anne-Bé Talirtz) und Pocking (KünstlerInnen: Sylvia Gnatz, Christine Jovanovic, Wolfram Schnitzler und Christian Johannes Zeitler).

Die Ergebnisse der Workshops wurden in den jeweiligen Orten mit Eröffnungen und Ausstellungen präsentiert und Beispiele werden auf Niederbayerebene in Landshut gezeigt. Das Ziel der künstlerischen Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den Themen AIDS, Krankheit, Tod, Unterstützung, Hilfe, Verantwortung, Lebensfreude wurde in unterschiedlichen Techniken der Bildenden Kunst umgesetzt und bei den Ausstellungseröffnungen und den Ausstellungen von zahlreichen Besuchern diskutiert und bewundert. www.kunstundschule.de

oben: Eva Blanché „haldensteiner hößchen“, 2008, Öl auf Leinwand, 30x30 cm. Unten: Computermontage der 8. Klasse der Nikolaschule mit Elke Rott



monochrom OBSESSION

Drei Positionen Junger Kunst aus Niederbayern im Kunstpavillon Alter Botanischer Garten in München

Mit dem Untertitel „Drei Positionen junger Kunst aus Niederbayern“ charakterisieren sich Anja Kutzki, Stefan Meisl und Verena Schönhofer für ihre Ausstellung im Kunstpavillon. Selbstbewusst verbinden sie ihren Anspruch auf das Neue einfach mit der Region, in der sie leben. Von den ausgestellten Werken haben allein die neun Meter lange Installation aus schwarzem Karton von Verena Schönhofer sowie die dazugehörigen Ritz-Arbeiten und Salzasur-Zeichnungen einen direkten Bezug zum geografischen Umfeld. „Käferzeit“ ist inspiriert von einer Erzählung des Schriftstellers Karel Klostermann (1848 – 1923). Wie im 19. Jahrhundert im Böhmerwald so kann auch heute im Bayerischen Wald der Borkenkäfer das ökologische Gleichgewicht in Balance halten oder eine Katastrophe hervorrufen. Verena Schönhofer benutzt die Erinnerung an die unüberlegte Ausbeutung der Natur, um ihre eigenen Fragen zu stellen. Vielerorts könnten die Bilder von Anja Kutzki entstanden sein. Feinste Unterscheidungen der Farbe Weiß schaffen Räumlichkeit auf den meist qua-

dratischen Gemälden der Künstlerin. Durch gezielt eingesetzten Farbauftrag gewinnen die transparenten, geradlinig begrenzten Formen sowohl Plastizität wie schwebende Leichtigkeit. Auf sich verändernde Lichtverhältnisse reagieren die hochglänzenden Oberflächen des verwendeten Acryllacks differenziert. Auch wenn sich Anja Kutzki, die auch weiße Papierobjekte gestaltet, auf Abstufungen von Weiß beschränkt, sind ihre Arbeiten ein Beitrag zur Farbe. In den geistigen Raum Asiens entführen die abstrakten Gemälde von Stefan Meisl. Gegensätze von Vertikaler und Horizontaler, von Schwarz und Grautönen und die Betonung der Schräge drücken konsequente gestalterische Überzeugungen aus. Der in Serien arbeitende Künstler setzt unterschiedlich strukturierte Flächen nebeneinander. Etwa steht vor einem ruhigen einheitlichen Hintergrund ein begrenzter Bereich, der durch kurze regelmäßige Pinselstriche strukturiert ist. Breite dynamische Pinselschwünge in Schwarz setzen darüber den Akzent. Durch die Steigerung von Spontaneität wird Bewegung erreicht, die Meisl mit Zurückhaltung bei Farbgebung und übersichtlichem Bildaufbau bündigt. www.kunstpavillon.org



v.l.: Andrea Unterstraßer, Verena Schönhofer, Anja Kutzki, Stefan Meisl und Rolf-Maria Krückels
Abb. rechts: Ursula Gschwendner, „Mein Stern ging auf“ 2006, Lithographie, 19 x 26 cm

NEUE ARBEITEN AUS DER DRUCKWERK- STATT 2010

In der Ausstellung im Kulturmodell Bräugasse in Passau waren 64 Arbeiten in den Techniken, Holzdruck, Lithographie, Radierung, Monotypie, Computergrafik, Serigrafie von 32 Künstlerinnen und Künstlern, die im zurückliegenden Jahr im Künstlerhaus gearbeitet haben, und von Künstlerinnen und Künstlern aus Ulm, mit denen wir seit 2003 einen Druckwerkstatt austausch betreiben, zu sehen.

Künstlerinnen und Künstler:
Florian Arnold, Rose K. Bäuerle, Charlotte Bartsch-Schek, Waltraud Danzig, Toni Eckert, Waldburg Eder, Georg Fenkl, Ludwig Fleischmann, Gaby Fremuth, Josef Geilersdorfer, Sylvia Gnatz, Irmgard Gruber, Ursula Gschwendner, Thomas Haas, Hubert Huber, Azem Kosovac, Christine Kospach, Jaska Kragulj, Angelika von Krieglstein-Bender, Danica Lingl, Volker Liebig, Fredrik Lindqvist, Sepp Lingl, Renate Moran, Christine Nömayr, Manfred Ohnesorge, Sabine Ortner, Jaremie Otternbach, Ilse Ploetz, Ulrike von Quast, Hans Sommer, Eva Weiler, Willi Wilson, Hannelore Wolf

Waltraud Danzig hat die Ausstellung zum 15. Mal hervorragend vorbereitet und mit ihren Helferinnen und Helfern gehängt. Danke an Waltraud Danzig für ihr langjähriges Engagement, danke an die Stadt Passau, stellvertretend an den Oberbürgermeister Jürgen Dupper für das „Kulturmodell Bräugasse“ und danke an unseren langjährigen Partner aus der Wirtschaft „CommuniGate“ mit dem Geschäftsführer Otto E. Vogel und Heike Öland von der Marketingabteilung.

von links: Oberbürgermeister Jürgen Dupper, Hubert Huber, Geschäftsführer Otto E. Vogel, Waltraud Danzig



Foto: von links: Bürgermeister der Gemeinde Breitenberg Helmut Rühl, Künstler Michael Lauss, Regierungsdirektor Klaus Froschhammer, Regionalentwicklerin Gudrun Donaubauer, Regionalmanagerin Dr. Maria Dorn, Landrat Franz Meyer, BBK Vorsitzender Hubert Huber und Künstler Orni Poschmann, abwesend Landschaftsplaner Helmut Wartner

WIRTSCHAFTSFORUM DER REGION PASSAU E.V. – REGIONALMANAGEMENT EXPERTENKONFERENZ KULTUR – KUNST IM ÖF- FENTLICHEN RAUM

Im Rahmen von Neubauten sowie Sanierungen und dem öffentlichen Straßenbau sollen künftig verstärkt regionale Künstler mit ihren Kunstwerken eingebunden werden und Projektbeispiele durch das Regionalmanagement vorgestellt werden.

Als erstes Beispiel einer gelungenen Maßnahme hat die Kulturgruppe des Regionalmanagements Passau das LEADER-Projekt Naturbad Breitenberg vorgestellt. Hier haben in vorbildlicher Weise Kommune, Planer, Künstler und Schüler ein außergewöhnliches Gesamtkunstwerk umgesetzt. Orni Poschmann hat individuelle Spielgeräte und Nutzgegenstände erfunden und mit dauerhaften Hölzern künstlerisch umgesetzt. Bei der farbigen Gestaltung waren Schüler der Hauptschule Breitenberg miteingebunden. Michael Lauss hat aus Lärchenholz eine einzigartige Umkleidekabine mit Schülern der Hauptschule Breitenberg gebaut.

Das Regionalmanagement Passau und der BBK Niederbayern werden im Laufe des Jahres weitere gelungene „Kunst im Öffentlichen Raum-Projekte“ vorstellen und bekanntmachen, damit auch andere Kommunen den beispielhaften Kunst-Projekten nachzueifern können.

www.kunstpassau.de

ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2009

Am 12. Dezember 2009 trafen sich die Mitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstler München und Oberbayern e.V. auf Einladung des Vorstandes zu ihrer Jahreshauptversammlung in der GALERIE DER KÜNSTLER.

Klaus von Gaffron, 1. Vorsitzender, informierte die Mitglieder über die Arbeit des Vorstandes im vergangenen Geschäftsjahr, geprägt von der Kontaktpflege zu den Persönlichkeiten aus der Politik, den Kulturausschüssen sowie durch Gespräche mit vielen Vertretern von Institutionen. Die Präsenz des BBK und seine Ansprechbarkeit zu allen kulturellen Themen werde inzwischen auf breiter Basis wahrgenommen. Das erfordere aber eine ständige Präsenz und die Ansprechbarkeit zu erhalten und sichtbar zu machen, durch die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen und kulturpolitischen Aktivitäten. Wichtiges Anliegen des BBK sei dabei der Anspruch, die Tätigkeiten und die Existenzproblematiken der Künstlerschaft und deren Leistungsfähigkeit ernsthaft zu vermitteln und durch rege Außenpräsenz an einer positiven Umsetzung mit zu arbeiten. Durch die Altersstruktur des BBK bedingt, müsse der Kontakt zu den nachwachsenden KünstlerInnen verstärkt gepflegt werden, d.h., neben dem Kontakt zur Akademie, durch Besuche der Atelierhäuser und neu entstehenden KünstlerInnen-Treffpunkten. Weiterhin würden Kontakte zur Regierung von Oberbayern, dem Bezirk Oberbayern, der Obersten Baubehörde gehalten, darüber hinaus sei der BBK im Verband der Freien Berufe Bayern bestens verankert. So würden in Zusammenarbeit mit der Landeszahnärztekammer, der Bayerische Ingenieurkammer Bau, der Rechtsanwaltskammer, der Psychotherapeutenkammer immer wieder Ausstellungen realisiert. Weiterhin sei ein aktives Engagement im Akademieverein bei der Vergabe von Förderstudentischer Projekte wesentlich, ebenso die Präsenz in Juries wie z.B. Atelierförderung oder Ateliervergabe, sowie Ankäufe und Stipendien.

Wichtig sei weiterhin die Pflege der Webseiten mit Hinweisen und Informationen zu Ausschreibungen, Kulturterminen und vieles mehr.

Derzeit stelle sich ein weiteres großes Problem ein, in dem weitestgehend alle freien, ursprünglichen Kulturorte (Neuland) aus Spekulationsgründen von Investoren „platt gemacht“ oder in geschönte Atelierfunktionshäuser (Domagkstr./Kistlerhof/ Klenze-Baumstr.) umfunktioniert würden. Der Mietpreis sei ziemlich hoch und entspreche nicht unbedingt einer Förderung. Diese Kritik höre die Stadt nicht gerne, zumal in den letzten beiden Jahren, seit Amtsbeginn vom neuen Kulturreferenten Dr. Küppers, sehr viel Ate-

lierraum geschaffen wurde, so in der Kistlerhofstr. ca. 25, in der Domagkstr. ca. 120 und in der Klenze-/Baumstr. ca. 25 Ateliers. Das Atelierhaus in der Dachauerstr., das immer zur Disposition gestanden habe, erhielt noch eine Schonfrist bis ca. 2010, wie es dann weitergehe sei im Moment unklar. Die Vergabe aller städtischen Ateliers sei zeitlich begrenzt. Das Kulturreferat besitze eine Atelierbörse von der Angebote und Nachfragen abgerufen werden können. Diese Seite, so von Gaffron, sei mit der BBK-Webseite www.bbk-muc-obb.de verlinkt.

Grundsätzlich könne man zum Kulturreferenten Dr. Küppers anmerken, dass er die Anliegen der KünstlerInnen ernst nehme.

So werde das Projekt „Kunst im öffentlichen Raum“, mit einem Jahresvolumen von € 600 000 fortgesetzt. Das Maximilianforum werde strukturell verändert, bleibe aber bestehen. Veränderung gäbe es auch auf der Praterinsel, erste Gespräche über die kulturelle Nutzung stünden an. Im Vorfeld habe der BBK bereits in Kontaktgesprächen deutlich gemacht, dass er bei den Planungsgesprächen mit vertreten sein möchte.

Klaus von Gaffron informiert die Mitglieder über wesentliche personelle Veränderungen im Kulturreferat. Dr. Elisabeth Hartung sei die Nachfolgerin von Dr. Pinnau. Johannes Muggenthaler sei jetzt zuständig für die Bespielung der Rathaushalle und die Artothek werde nun von Alexandra Stadtbäumer geführt. Die Ausstellungsaktivitäten in der Schrankenhalle wurden eingestellt, der BBK, der bei der Planung für die Ausstellungsbox „Prisma“ durch Benennung von KünstlerInnen intensiv vertreten war, müsse darauf drängen, dass die Bildende Kunst auch bei künftiger Nutzung berücksichtigt werde. Derzeit sei das neue Konzept noch unbekannt.

Er berichtet sodann über die Arbeit in den Kunstausschüssen von einigen evangelischen Kirchen. Derzeit werde gerade die 5. Artionale unter dem Titel „da-zwischen“ beraten. Sie wird 2011 in den evangelischen Kirchen in München stattfinden. Bei all diesen Vermittlungen lege der BBK Wert darauf, dass die Künstler ein Honorar erhielten. Ausstellungen seien von existenzieller Bedeutung und so werde manche Ausstellung von KünstlerInnen zum Nulltarif angenommen; hier müsse aber überprüft werden, inwieweit solche Ausstellungen unterm Strich wirklich rentabel oder nicht doch eher Nullnummern sind.

Im Landesverband sei der Vorstand bei den Neuwahlen bestätigt worden. Die Zusammenarbeit mit den Ministerien stelle sich weiterhin positiv dar, letztendlich habe es aber keine Veränderungen in der Zuwen-

dungspolitik gegeben, hier greife die Landesbankproblematik voll durch. So sei der Kulturfonds Bayern nun in die Haushaltsplannungen eingegliedert worden, dies bedeute, dass die Mittelvergabe immer unsicher bleibe, es wirke sich auch auf die Atelierfördermittel aus, die zwar bis Ende 2010 bereits vergeben wurden, danach aber dem gleichen Unsicherheitsfaktor ausgeliefert seien. Ähnlich stelle sich diese Problematik bei der Festlegung und Vergabe künftiger Fördermittel für die Ausstellungstätigkeiten der Institutionen dar.

Zum Abschluss seines Berichts ging von Gaffron noch auf eine neue Kernaufgabe in der Verbandsarbeit ein, die Bildung, die zum gesellschaftspolitischen Thema avanciert. Das bedeute, dass auch der BBK sich verstärkt auf regionaler, wie auf Landes- und Bundesebene mit dem Thema ernsthaft auseinander setzen muss. Die Elitistik erschöpfe sich weitestgehend in schönen Absichtsbekundungen, so dass die Initiative durch die Verbände aktiv ergriffen werden muss, damit eine reale Umsetzung stattfindet.

Eine Mitarbeit im Kuratorium der Jugendkunstschulen in München und dem Kultur Service München findet regional statt. Auf Landesebene ist der BBK in der Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern und in der Kulturpolitischen Gesellschaft vertreten. Auf der Bundesebene im Deutschen Kulturrat, dort wurde auch ein Leitfadens als Ergänzung zu der Broschüre „WOW – Kunst für Kids“ entwickelt. Diese Broschüre ist in der BBK-Bundesgeschäftsstelle in Berlin erhältlich. Für München hat der BBK bereits vor 12 Jahren das Projekt „Kinder treffen Künstler“ entwickelt. Es wurde bis jetzt in ca. 25 Münchner Grund- und Volksschulen realisiert. Für 2010 haben sich bereits wieder drei Grundschulen angemeldet. Es ist ein beispielgebendes Projekt, wie KünstlerInnen in Schulen mit den SchülerInnen arbeiten können und damit einen Beitrag leisten, dass Bildende Kunst in den Schulen wahrgenommen wird.

Da neben dieser Aktivität viele KünstlerInnen ganz individuell ihren Beitrag zu diesem Thema leisten, hat der Landesverband sich entschieden, in Zusammenarbeit mit unserem Regionalverband, eine Web-Seite „Kinder treffen Künstler“ auf zu bauen. Sie soll ein Kontakt- und Informationsforum für KünstlerInnen und Schulen jeder Art und Kindergärten werden, ein Netzwerk, in dem auch andere Organisationen für eine Zusammenarbeit gefunden werden können. Wenn die Vorarbeiten abgeschlossen sind, werden Sie informiert. Wie ernst die Verbandsarbeit im Bereich der bildungs- und kulturpolitischen Aktivität genommen wird, sehen Sie daran, dass wir in den Arbeitskreis der Wertediskussion der Bayerischen Staatsregierung eingeladen wurden. Mit ca. 50 weiteren in diesem Feld tätigen Institutionen, angefangen

bei den Kirchen bis hin zum Bayerischen Jugendring, wurde ein Papier erarbeitet, das im nächsten Jahr in der Staatskanzlei der Öffentlichkeit vorgestellt wird (siehe dazu auch das Vorwort dieses Heftes, S. 1/2). Hintergrund ist, dass über das neu aufgebaute Netzwerk gemeinsame Projekte entwickelt werden, mit denen Migranten, Kindern (beginnend ab Geburt), sozial benachteiligten Heranwachsenden, Arbeitslosen und älteren Mitbürgern durch kulturelle Angebote und Maßnahmen Wertbegriffe erlebbar gemacht werden.

Abschließend bedankt der Vorsitzende Klaus von Gaffron sich herzlich für die kompetente Arbeit der Geschäftsführerin Doris Schechter und deren Team.

Es folgte der Bericht der Schatzmeisterin des BBK, Katharina Weishäupl, der im Wesentlichen Ausführungen zur nach wie vor angespannten Etatlage enthielt sowie insbesondere Informationen und Erläuterungen zur Rückforderungsabsicht von Geldmitteln der LH München darlegte.

Sodann trug Dorothea Frigo den gemeinsam mit Michael Eckle verfassten Revisionsbericht vor. Unter Darlegung der Bedingungen der Haushaltslage und Anerkennung der Leistungen wurden aufgrund der Empfehlungen der Revisoren dem Vorstand und der Geschäftsführung einstimmig Entlastung erteilt.

Die in den letzten Jahren häufig diskutierten Kommunikationsabende „Jour Fixe“ standen auf Antrag des Vorstandes wieder auf der Tagesordnung mit dem Tenor, diese Treffen mangels Resonanz nunmehr endgültig einzustellen. Bei 2 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen entschied sich die Versammlung mit 50 Stimmen gegen den Erhalt und für die Einstellung des Jour Fixe. An Stelle dessen sollen 2 Themenabende in der Galerie der Künstler stattfinden. (Themenvorschläge können bei der Geschäftsstelle eingereicht werden).

Einen wesentlichen Diskussions- und Beratungspunkt dieser Versammlung stellte der Antrag des Vorstandes zur Erhöhung der Jahresmitgliedsbeiträge dar, die seit 2001 konstant gehalten wurden. Die Anhebung von € 128 auf € 140 des vollen Beitragsatzes sowie von € 64 auf € 70 des ermäßigten Beitrags und die Erhöhung der einmaligen Aufnahmegebühr von € 24 auf € 30 standen zur Abstimmung und führten mit 63 Ja-Stimmen, 5 Gegen-Stimmen und 1 Enthaltung zur Annahme des Vorstandsantrages auf Verabschiedung einer neuen Beitragsordnung ab 01.01. 2010.

Der Jahresbeitrag beträgt nunmehr € 140, der ermäßigte Jahresbeitrag € 70 und die Aufnahmegebühr € 30.

München, 5. Januar 2010
Doris Schechter

AKTUALISIERUNG DER KÜNSTLERDATENBANK

Wir bitten alle Mitglieder, ihre Einträge in der Künstlerdatenbank zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Hierfür gibt es ein Formblatt (Erfassungsbogen) auf unserer Homepage unter www.bbk-muc-obb.de/daten.html, das Sie direkt online ausfüllen oder ausdrucken und per Post an unser Büro senden können. Bitte unbedingt Namen und Mitgliedsnummer vermerken und nur die Änderungen eintragen.

Sie können uns die Daten auch per e-mail (bitte keine großen Foto-Dateien, im jpg-Format mit 72 dpi) schicken an: info@bbk-muc-obb.de oder per Post an das Büro des BBK, Adelgundenstr.18, 80538 München. Vielen Dank.

WEBSITE

Website des BBK München und Oberbayern: www.bbk-muc-obb.de.

JOUR FIXE

Der Jour Fixe wurde wegen mangelndem Interesse der Mitglieder eingestellt.

AUSSCHREIBUNGEN

Bundes- und bayernweite aktuelle Ausschreibungen im Internet unter www.bundesverband.de www.bbk-bayern.de www.bbk-muc-obb.de

AUFNAHMEJURY

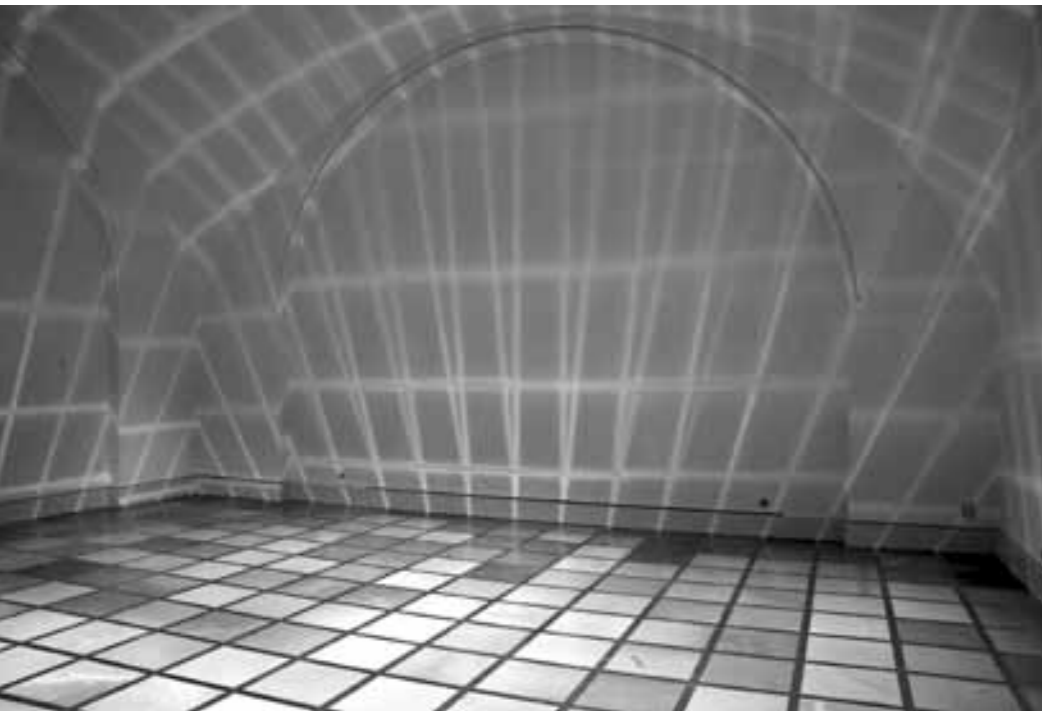
Der BBK München und Oberbayern beraumt jährlich zwei Aufnahmejurys ein. Beim letzten Aufnahmetermin im Januar 2010 wurden 19 neue Mitglieder aufgenommen. Der nächste Aufnahmetermin ist am 16./17. Juni (Einführung/Abholung der Exponate). Anmeldeschluss ist der 8. Juni 2010. Informationen und Formulare finden Sie unter www.bbk-muc-obb.de/aufnahm.html

GESCHÄFTSSTELLE

Adelgundenstr. 18, 80538 München
Tel. 089. 21 99 60 0, Fax 089. 21 99 60 50
eMail: info@bbk-muc-obb.de
Di – Fr 9 – 12 Uhr

GALERIE DER KÜNSTLER

Maximilianstr. 42, 80538 München
Tel. 089. 22 04 63
eMail: bbk.muenchen.obb@t-online.de
Mi – So 11 – 18 Uhr,
Do 11 – 20 Uhr,
Mo + Di + Feiertags geschlossen



links: Ladislav Zajac „Hosting the invisible“, 2010
oben: Katharina Gaenssler, Décollage, 2007

BAYERISCHER KUNSTFÖRDERPREIS BILDENDE KUNST 2009

Lena Bröcker | Katharina Gaenssler | Florian Haller | Dashdemed Sampil | Ladislav Zajac
Galerie der Künstler, München, 7. Januar – 26. Februar 2010

Alljährlich zeichnet das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst junge begabte Künstler mit dem mit je 5.000 Euro dotierten Bayerischen Kunstförderpreis aus. Die Qualitätsvorgaben fordern eine außergewöhnliche Begabung. Der Preis ist Anerkennung für das bisher Geleistete und soll Ansporn und Unterstützung in ideeller und materieller Hinsicht für zukünftige Projekte sein.

Er wurde bereits im November anlässlich einer Feierstunde in der Münchner Residenz durch den Kunstminister Dr. Wolfgang Heubisch überreicht.

Anfang des Jahres waren Werke der ausgezeichneten KünstlerInnen in der GALERIE DER KÜNSTLER zu sehen.

Die Arbeiten der 1972 in Kiel geborenen und in Carrara und an der Akademie der Bildenden Künste München ausgebildeten Künstlerin Lena Bröcker zeichnen sich durch die intensive und differenzierte Auseinandersetzung mit Raum und Körper aus. Grundlage für ihre, mit großer technischer Fähigkeit ausgeführten Arbeiten bildet die enge Verknüpfung der wissenschaftlichen Disziplin Physik mit philosophischen und künstlerischen Fragestellungen. Angetrieben, die Welt zu verstehen, die Position des Individuums in der Welt zu erforschen, lassen die Arbeiten von Lena Bröcker jedoch immer auch Raum, die Begrenztheit der menschlichen Ratio zu erahnen.

Der Frage nach einer unsere Realität systematisierenden Ordnung, geht Katharina

Gaenssler in ihren fotografischen Installationen und Buchobjekten nach. Die manchmal aus tausenden von Einzelbildern bestehenden raumgreifenden Collagen erzählen von Phänomenen unserer Zeit, der nicht enden wollenden Bilderflut, von expandierenden Speicherkapazitäten und einer manischen Lust am Sammeln und Kategorisieren. Weniger jedoch als das Erkennen von Wahrheit steht bei der fotografischen Suche Katharina Gaenssler, geboren 1974 in München, das Begreifen von räumlichen Größen im Vordergrund. Die Wandcollagen der Künstlerin sind jedoch ephemere: Nach der Ausstellung werden die einzelnen Fotokopien von der Wand gerissen. Was übrig bleibt sind Décollagen.

Florian Haller, geboren 1976 in Biberach an der Riß, zählt zu einer Reihe von Gegenwartskünstlern, die in ihren Arbeiten die Möglichkeiten und Prinzipien der Malerei in heutiger Zeit untersuchen. Er studierte von 2000 bis 2007 an der Akademie der Bildenden Künste bei dem deutsch-amerikanischen Maler Jerry Zeniuk, dessen künstlerischer Assistent er inzwischen ist. Florian Haller begann zunächst figurativ und arbeitete nach Bildvorlagen, die er in einem mehrstufigen Arbeitsprozess auf den Bildträger – außer auf Leinwände auch auf Aluminiumplatten – übertrug. Von Anfang an bestimmte die Verwendung von Sprühlack seine Arbeiten. Als konsequente Fortsetzung erscheint Hallers aktuelles Schaffen, in dem die Beschäftigung mit bildimmanenten Gesetzen im Vordergrund steht.

Der aus der Mongolei stammende, 1971 geborene Dashdemed Sampil hat in Ulan Bator (Mongolei) und an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg bei Peter Angermann studiert. Seine figurative, großformatige Malerei besticht durch ihre komplexe und reichhaltige Farbigkeit und durch markante, manchmal fast ornamental geprägte Formensprache. Man begegnet expressiven Gestalten mit maskenhaften Gesichtern. Mit ungewöhnlicher Intensität lassen sie uns das Wesen der Menschen, ihre Geisteszustände, Gefühlswelten, Abgründe, Ängste, Sexualität und Schrecken spüren. In der Konfrontation mit diesen Bildern wird das Potential des (Freudianischen) Unheimlichen, des Grotesken deutlich: es ist letztlich ein Fenster zu unserer eigenen Gefühlswelt.

Der 1978 in Kosice, Slowakische Republik, geborene Ladislav Zajac studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Heute arbeitet er an der Schnittstelle von Skulptur, Installation und performativer Praxis. Dabei ist ihm die ephemere Qualität besonders wichtig, die seiner Sicht der Lebensrealität entspricht. Zenartige Stille des Raums, unmerkliche Veränderungen und Öffnung des Blickes sind unverwechselbare Merkmale in den bildhauerischen Ideen von Ladislav Zajac. In der Zusammenarbeit mit Choreografen, Tänzern und Lichtdesignern geht es ihm nicht um die Gestaltung eines Raumes, sondern vielmehr darum „Raum zu schaffen“, vor allem im Bewusstsein des Betrachters.

Anna Schneider

PROGRAMMVORSCHAU

März – Juni 2010

■ MEISTERSCHÜLER 2010

06. März bis 14. März 2010

!!!! Achtung Sonderöffnungszeiten:

Sa, 6.3. – So, 14.3., täglich 11 – 18 Uhr!!!!

Meisterschüler aus den Klassen für Bildhauerei, Malerei, Fotografie und Schmuck der Akademie der Bildenden Künste München präsentieren aktuelle Arbeiten. Die unterschiedlichen Positionen der Ausstellung zeigen die verschiedenen künstlerischen Ansätze in den Klassen der Akademie. Die Auszeichnung zum Meisterschüler durch den Professor bedeutet die Anerkennung einer noch jungen, aber ausgeprägten eigenen künstlerischen Haltung.

Kunstakademie München in Kooperation mit dem Studentenwerk München und dem BBK München und Oberbayern.

■ DIE ERSTEN JAHRE DER PROFESSIONALITÄT 29

14. April bis 07. Mai 2010

Nina Märkl | Torsten Mühlbach | Ulla Reiter | Verena Seibt/Clea Stracke | Katharina Ulke | Katharina Weishäupl | Christian Weiß

Nachwuchsförderung ist eine der zentralen Aufgaben der GALERIE DER KÜNSTLER und fester Bestandteil des Ausstellungsprogramms. Auch im 29. Jahr des Bestehens der „Ersten Jahre der Professionalität“ bekommen wieder sieben junge KünstlerInnen ein Forum und die Öffentlichkeit hat Gelegenheit, neue Entdeckungen der Münchner Kunstlandschaft zu machen.

■ „HEITER BIS WOLKIG“

19. Mai bis 11. Juni 2010

Bechtle | Blitz | Müller-Kalafata | Leitna | Moritz | Pfahl | Röder | Rossmann | Schmidt | Tilp | Vournasou | Wolff

Positionen aus Berlin, Leipzig und München

■ „LANDSCHAFT I–IV“

26. Juni bis 23. Juli 2010

Sebastian Arlt | Frieder Buhl | Beate Engl | Andrea Faciu | Christiane Fleissner | Silke Kästner | Pia Linz | Diane Müller | Thomas Neuman | Chaya Nouriani | Norman Sandler | Daniel Schüssler | Alexandra Schraepfer | Ondrej Svadlena | Timo Würz

Die Ausstellung „Landschaft I–IV“ zeigt Arbeiten von 15 Künstlern, die sich mit den unterschiedlichen Phänomenen der Stadt und urbanen Landschaft auseinandergesetzt haben. Dabei gliedert sich die Ausstellung in vier thematische Gruppen: Arkadien, Unorte, Mobilität und „Die Kunst, zu Hause zu sein“. Die künstlerischen Positionen reichen von der Malerei, Zeichnung, Collage, Video, Skulptur und Photographie bis zur 3D-Animation und Performance. Es geht um Orte der Anonymität, Idylle, Bewegung, Urbanität, Heimat und die Landschaften des menschlichen Daseins.



Margarete Hentze „Visit“, Sculpture Project
Münster, Foto Petra Schneider,
unten: Judith Egger „Büro rückstände 1“, 2010

SENDEGEBIET 155

Neue Mitglieder und Gäste: Angelika Ecker-Pippig | Margarete Hentze | Christian Hinz | Eva Lammers | Nanette Nusselt | Gregor Passens | Robert Stark | Anja Uhlig | Katharina Ulke – Ivan Baschang | Gerhard Berger | Jutta Burkhardt | Judith Egger | Stephan Hutton | Vera Malamud | Torsten Mühlbach | Emilia Scharfe
29. Januar – 7. März 2010, IVG Immobilien AG, Landsberger Straße 155, 80687 München

Auf einer rund 700 qm großen Gesamtfläche präsentieren sich neun neue Mitglieder, die 2009 in den Berufsverband Bildender Künstler München und Oberbayern e.V. eingetreten sind. Die neuen Mitglieder konnten jeweils einen Gast als mitausstellende(n) Künstler/in vorschlagen. Das Ergebnis ist eine Gruppenausstellung mit begehbaren Raumelementen, Installationen, Fotokunst, Skulpturen, Architekturmodellen, filmischen Arbeiten, Fotomontagen und Malereien in unterschiedlichen Techniken bis hin zu kleinen Bleistiftzeichnungen. Alle Künstler waren aktiv eingebunden in der Aufteilung der Ausstellungs-Räume, so dass jedes Kunstwerk für sich und im Verbund mit den anderen Exponaten zur Wirkung kommen kann. Auf ein striktes Nebeneinander von Mitglied und Gast wurde daher bewusst verzichtet.

„Sendegebiet 155“ gibt einen Einblick in das reiche und vielfältige Spektrum der Kunstszene. Alle Werke zeigen das aktuelle

Schaffen der neuen Mitglieder und ihrer Gäste. Hierbei ergab sich als einer der inhaltlichen Schwerpunkte das Thema des „Erinnerns“ – sei es an frühere Situationen u.a. in dem Ausstellungsgebäude und der Umgebung oder an zwischenmenschliche Begegnungen und Erlebnisse. Die Ausstellung weist darüber hinaus auf die unterschiedlichen Aktivitäten des Berufsverbandes Bildender Künstler. An die Öffentlichkeit tritt der Regionalverband München und Oberbayern e.V. sowohl mit regelmäßigen Ausstellungen in der Galerie der Künstler als auch mit Sonderausstellungen.

„Sendegebiet 155“ wird gefördert vom Kulturreferat München und Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Die IVG Immobilien AG hat, um zeitgenössische Kunst zu unterstützen, die Räumlichkeiten dem BBK für eine Zwischennutzung zur Durchführung einer Ausstellung zur Verfügung gestellt.





Richard Gruber „Kathi Kabrio“,
Max Biller Schloßlande“

FRISCHE LUFT

Max Biller und Richard Gruber
in der Harderbastei

Unter dem Titel „Frische Luft“, stellen die beiden Künstler ihre Werke in der städtischen Galerie Harderbastei aus. Beide wurden an der Münchener Akademie der Bildenden Künste ausgebildet und beide haben ein Werk geschaffen, das jeweils ganz klar in seiner Aussage und Einmaligkeit ist.

Der Maler Max Biller ist „immer vor Ort“, auf dem Land wie in der Stadt. Hier entstehen realistische Stadtbilder, die aber auch durch humorvolle Zweideutigkeit auffallen. Vorzugsweise Bilder des nächtlichen Stadtlebens, wo grelle Helligkeit mit der Dunkelheit der Nacht kontrastiert, immer atmosphärisch und stark in ihrer Einmaligkeit. Auffallend auch Billers Sichtweise: Ungewöhnliche Perspektiven – zum Beispiel kalte Betonpfeiler gegen kraftvoll gemalte Wasserflächen bei dem Bild „Eisenbahnbrücke über Donau“. Ebenso ungewöhnlich und atmosphärisch die Landschaftsbilder in hellen, manchmal grellen Farben mit klarem Pinselstrich, die neue Sichtweisen aufzeigen – z. B. in Wasser- und Wolkenbildern kraftvoll gemalt und nie sentimental.

Ebenso wenig sentimental ist das bildhauerische Werk Richard Grubers. Es ist realistisch, entzieht sich der Realität jedoch durch seine frische Sicht. Seine meist kleinen Figuren in Bronze, Holz, Gips, Kunststoff und Wachs sind geprägt von künstlerischem Humor, ebenso wie seine Titel „Beleidigter Nachmittag“, „Windfrau aus frischer Märzluft“, „Ätsch“ u.a. Das ist witzig und lässt die Besucher genau hinschauen, lässt sie den Bezug von Titeln zu Plastiken selbst herstellen und entlockt ihnen manches Schmunzeln, lässt sie aber nachdenklich werden bei Titeln wie „Kathi Kabrio, oder die heilige Kathari-

na mit einem anderen Rad als sonst in der Hand“, die hier dargestellt wird als barbusige Kabriofahrerin mit einem Lenkrad in der Hand und Wind in den Haaren, der jedoch auf das Mysterium der Hl. Katharina hinweist, die gerädert wurde. Gruber greift in seinen Plastiken das Leben schlechthin auf und lässt die verwundbaren und komischen Seiten sichtbar werden, malt in seinen Figuren die Facetten des Lebens sichtbar, über die jeder lächelt und die doch jeder an sich selbst kennt und akzeptiert. Dieses Sichtbarwerden der Andersartigkeit ist Grubers großes Thema, das er fähig ist, in seiner Kunst umzusetzen.

„Frische Luft“, das ist eine Ausstellung von künstlerischem Humor mit Witz und hintergründiger Ironie, in der die beiden Schrobenshausener Künstler ein Geflecht gegenseitiger Ergänzung und Anerkennung schaffen, eine Ausstellung, aus der man amüsiert und auf jeden Fall anerkennend hinausgeht.

Christa Rausch



kunstmesse ingolstadt '10

Jetzt bewerben! Bis 15. März 2010

Die bayernweit erste Künstlerproduzentenmesse nimmt Gestalt an. Alle wichtigen Medien (Fernsehen, Rundfunk und Printmedien) des Donaumaums haben in den letzten Wochen Beiträge und Informationen über unsere Künstlerproduzentenmesse veröffentlicht. Schon im Vorfeld erregt die Kunstmesse Ingolstadt '10 überregionales Aufsehen und weckt Interesse nicht nur bei den KünstlerInnen, sondern auch in den Medien und in der Bevölkerung. Für bis zu 80 KünstlerInnen aus der angegebenen Region (siehe Grafik unten) eine einmalige Gelegenheit, sich und ihre Arbeiten vom 8. bis 11. Juli 2010 der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Bewerbungsschluss ist der 15. März 2010. Die Regionalverbände Niederbayern, Niederbayern-Oberpfalz und Schwaben Nord und Augsburg sind von uns direkt mit Informationsmaterial versorgt worden.

Informationen und Bewerbungsunterlagen:
www.kunstmesse-ingolstadt.de
info@kunstmesse-ingolstadt.de

Eine erfolgreiche Bewerbung
wünschen Viktor Scheck und
Birgit Gruber-Ipfling



AUSSCHREIBUNGEN

Alle Angaben nach bestem Wissen,
aber ohne Gewähr

ECKE-KUNSTFORUM

Die ECKE GALERIE in Augsburg bietet bildenden KünstlerInnen für 3 Wochen ein Forum. Die Galerie liegt unmittelbar hinter dem historischen Rathaus in Augsburg. Laufzeit der Aktion: 19. Juli bis 7. August 2010.

Idee: Innerhalb ein bis zwei Wochen soll ein Werk entstehen, das in den Galerieräumen konzipiert und bearbeitet werden kann und während einer oder zwei weiteren Wochen Galeriebesuchern präsentiert wird. Angebot: Die Aktion und die Präsentation werden mit einer Einladung und mit Presseveröffentlichungen beworben. Eine Wohnung steht im Nebenhaus kostenlos zur Verfügung.

Die Galerie gewährt einen Unkostenzuschuss von 600 Euro. Darüber hinaus stehen keine finanziellen Mittel zur Verfügung. Bedingungen: Die Künstlerin/der Künstler soll während der Öffnungszeiten der Galerie anwesend und für Gespräche mit Besuchern offen sein. Das Werk oder Teile des Werkes sollen verkäuflich sein. Bewerbungen bitte in schriftlicher Form, mit Beschreibung einer Idee/eines Konzeptes und Angaben zur künstlerischen Biografie bis

6. April 2010 (Datum des Poststempels) an ECKE GALERIE, Elias-Holl-Platz 6, 86150 Augsburg. Die Entscheidung wird ab 3. Mai auf www.eckegalerie.de veröffentlicht. Der letztjährige Kunstforums-Künstler ist unter www.eckegalerie.de (Rückschau) nachzulesen.

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG 2010 IM HAUS DER KUNST MÜNCHEN

11. August bis 03. Oktober 2010
THEMA: IM HAUS. Ein Haus ist Behältnis, Zufluchtsort, gestalteter Lebensraum und Arbeitsplatz. Die damit verknüpften Inhalte, Funktionen, Formen und Bedeutungen haben sich in der Kunst und Architektur immer wieder gewandelt. Die Große Kunstausstellung 2010 will der Frage nachgehen, wie KünstlerInnen heute den Archetypus „HAUS“ und seine Inhalte bearbeiten und wie sie die Wechselwirkung zwischen Bauwerk und Mensch darstellen. IM HAUS bietet Spielraum – im wahrsten Sinne des Wortes – für Utopisches, Fordernendes, Amüsantes, Nachdenkliches und Spannendes aller Disziplinen. Auch künstlerisches Design, Schmuck und Mode sind erwünscht. Integriertes Projekt „OFFENER RAUM“ für KünstlerInnen bis ca. 30 Jahre siehe www.neuegruppe-hausderkunst.de Ausschreibungsunterlagen unter

info@grossekunstaustellungmuenchen.de oder Ausstellungsleitung Große Kunstausstellung im Haus der Kunst München e.V., Prinzregentenstr. 1, 80538 München, Fax 089.2913424 www.grossekunstaustellungmuenchen.de Annahmeschluss (nicht Poststempel) ist der **26. April 2010**.

obPHON '10 – DIE HÖRKUNSTTAGE IM OBERLAND

Vom 1. bis 11. Juli 2010 veranstaltet das Kunstlabel obART erstmalig die internationalen Hörkunsttage obPHON '10 in Kirschau/Sachsen. Bei diesem Festival schafft obPHON ein Podium für das breite Spektrum akustischer Kunstformen. Deshalb lädt obART KünstlerInnen recht herzlich ein, sich mit ihren Klang-, Geräusch- und Hörinstallationen, Audio-Performances bis hin zu Hörspielproduktionen, sowie multimedialen Arbeiten, in denen das auditive Moment eine zentrale Stellung einnimmt, an diesem Festival zu beteiligen. Die KünstlerInnen sollen aktiv in den öffentlichen Raum eindringen und somit temporär leer stehende Gebäude, Industrieflächen und markante Orte in der Gemeinde Kirschau künstlerisch beleben. Ein Ort soll Klangraum werden. Ein einwöchiges Künstlercamp bietet im Juni Möglichkeit, vor Ort arbeiten zu können. Alle KünstlerInnen, die sich an den Hörkunsttagen obPHON beteiligen möchten, können sich mit ihren Arbeiten oder einem kurzen Konzeptpapier bewerben. Abgabeschluss ist der **31. März 2010**. Nähere Informationen und Bewerbungsmodalitäten finden sich unter: www.obart.eu

KUNSTPREIS DER BERND UND GISELA ROSENHEIM-STIFTUNG 2010

Die Bernd und Gisela Rosenheim-Stiftung (1993 von dem Bildhauer und Maler Bernd Rosenheim zur Förderung zeitgenössischer Kunst gegründet) verleiht auch 2010 wieder den 'Kunstpreis der Bernd und Gisela Rosenheim-Stiftung' (€ 5.000). Für den Preisträger sowie für die Künstler/innen der engsten Wahl wird eine Gruppenausstellung im Rosenheim Museum, Offenbach am Main, ausgerichtet, dazu erscheint ein Katalog. Das Thema der Ausschreibung ist 2010 'Orient – Okzident'. Zugelassen sind Maleisen. Interessenten schicken ihre Email mit Anlagen vom **1. bis zum 30. Juni 2010** an: h.meyer@rosenheim-stiftung.de Bernd und Gisela Rosenheim-Stiftung, Parkstr. 60, 63067 Offenbach Tel. 069.272919-09 www.rosenheim-stiftung.de

KUNSTAUKTION

Gesucht werden Künstlerinnen und Künstler aus dem Allgäu, oder mit Bezug dazu, bis 45 Jahre, die ihre Arbeiten für eine professionelle Kunstauktion zur Verfügung stellen. Der Erlös geht zum Teil an die Künstlerinnen und Künstler so wie an das Kinderhospiz Kempten. Veranstalter ist ein bisher anonymes Unternehmen. Mit der Durchführung wurde www.art-universe.de beauftragt. Geplant ist eine Auktionskatalog mit hochwertigen Abbildungen, der auch den geladenen Gästen mit den Einladungen zur Verfügung gestellt wird. Die Werke werden juriiert. BBK-Mitgliedschaft ist nicht zwingend. Interessierte können sich bei info@winfried-becker.de melden

DENKZEICHEN FÜR GEORG ELSER IN BERLIN

Einsendeschluss: **30.05.2010**
Die Stadt Berlin hat beschlossen, dem Widerstandskämpfer Georg Elser ein Denkzeichen in Berlin zu setzen. Als Ort ist das ehemalige Regierungsviertel der Nationalsozialisten an der Wilhelmstraße mit dem Gelände der Alten und Neuen Reichskanzlei vorgesehen. Teilnahmeberechtigt sind professionelle Künstler/-gruppen aus Ländern der Europäischen Union. Der Wettbewerb wird als offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb ausgeschrieben. Von den Teilnehmer/innen werden in der 1. Phase konzeptionelle Lösungsvorschläge für ein Denkzeichen erwartet. Aus den eingereichten Beiträgen wählt das Preisgericht bis zu 20 Teilnehmer/innen für die 2. Phase aus. Für die Realisierung stehen insgesamt bis zu 200.000 Euro zur Verfügung. Unterlagen und Informationen unter www.wettbewerb-denkzeichen-elsers.de Wettbewerbskoordination: SPM Stein Projektmanagement Babelsberger Str. 6, 10715 Berlin Tel. 030.8109696-0 Fax 030.8109696-28 info@wettbewerb-denkzeichen-elsers.de

4. INTERNATIONALER MARIANNE-BRANDT-WETTBEWERB 2009/2010

Einsendeschluss: **10.06.2010**
Der Intern. Marianne-Brandt-Wettbewerb lädt europaweit junge Gestalter, Fotografen, Studierende und Absolventen von Hochschulen ein, sich zum Thema 'Die Poesie des Funktionalen' zu bewerben. In Reminiszenz an Marianne Brandt, eine der bedeutendsten Töchter der Stadt Chemnitz, wird der Wettbewerb in den Kategorien Produktgestaltung und Fotografie ausgeschrieben. Eine dritte Kategorie wechselt mit jedem Wettbewerb und greift in diesem Jahr das Thema 'LICHT im öffentlichen Raum' auf. Kunstverein VILLA ARTE e.V., Ilona Rosenkranz, c/o Schriftmedia, Medienhaus, Carolastraße 4-6, 09111 Chemnitz, info@kunstverein-chemnitz.de, www.marianne-brandt-wettbewerb.de

8. GRAFIKPREIS DER STADT BIETIGHEIM-BISSINGEN

Seit 1989 schreibt die Stadt Bietigheim-Bissingen alle drei Jahre den Grafikpreis »Linolschnitt heute« aus. Ziel des Wettbewerbs ist es, zeitgenössische Künstler zu fördern, die in der Linolschnitt-Technik arbeiten, bzw. andere für dieses künstlerische Verfahren neu zu gewinnen. »Linolschnitt heute« ist mit drei Preisen in Höhe von 5000 €, 3000 € und 2000 € dotiert. Alle prämierten Arbeiten werden für die Linolschnittsammlung der Städtischen Galerie Bietigheim-Bissingen angekauft. Außerdem werden die Arbeiten der Preisträger, drei weitere Jury-Ankäufer und alle anderen von der Jury ausgewählten Werke in einer Ausstellung in der Städtischen Galerie Bietigheim-Bissingen gezeigt. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Teilnahmebedingungen unter www.bietigheim-bissingen.de Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen, Hauptstr. 60-64, 74321 Bietigheim-Bissingen, Tel. 07142.74-483, Fax .74-446 [galerie\(at\)bietigheim-bissingen.de](mailto:galerie(at)bietigheim-bissingen.de)

Kunst drucke

Kupferdruck · Buchdruck · Offsetdruck · Digital Fine Art

Qualität zu attraktiven Preisen – aktuelle Beispiele:

500 Kunstkarten A6 ab € 70 - 1000 Klappkarten ab € 140

500 Kataloge 21x21cm (24+4 Seiten) jetzt ab € 695

100 Kataloge Kleinbindung A4 (40+4) ab € 975

500 Kataloge Kleinbindung 21x21cm (40+4) ab € 1450

100 Postkarten-Sets (100 x 10 Motive) ab € 300

(Preise zzgl. MwSt. und Versand – und inklusive individueller Beratung :-))

ziegler druckvorlagen gmbh
wemdingen str. 29 - 81671 münchen
tel. (089)49000382
team@zieglermedia.de

www.zieglermedia.de

Aktuelle Ausschreibungen im Internet unter www.bbk-bayern.de

AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER

WIR GRATULIEREN ...
Bernd Wagenhäuser zum Berganza-Preis 2009, der vom Kunstverein Bamberg verliehen wurde.
Christine Wieland zum 1. Kunstpreis Starnberg 2009 – Starnberger Stadtmalerin für 2 Jahre
Ernst Zahnweh zum Kulturpreis des Landkreises Dingolfing/Landau

AUSSTELLUNGEN
azze „Lux Vortex“, Walter Raum „Entscheidungen“, Kunstpavillon Alter Botanischer Garten, München, 8.-28.1.10

~ „Arbeiten auf Papier“ im Haus der Eigenarbeit (HEi) München,
Karlheinz Beer „Farben.Räume“, Kunstverein Bamberg e.V., E.T.A.-Hoffmann-Theater, 29.12.09-31.1.10
Eva Blanché, Debütantin 09, Kulturmodell Bräugasse, Passau, 13.-30.12.09

Rosa Brunner, Wolfgang Männling, Peter Schoppel, „Fokus Franken“, Kunsthalle Schweinfurt, 13.11.2009-14.02.2010
Dorothea Dudek, Malerei, Rathaus Bobingen, -19.2.10

Ingrid Olga Fischer „circles“, Galerie 2 Fenster, Augsburg, 4.2.-7.3.10
Renate Fukerider, Kunsthaus Nürnberg, 21.1.-28.2.10

Renate Gehrcke und Katja Wunderling, Malerei, Zeichnung und Collage, Sparkassengalerie Nördlingen, 24.3.-14.5.2010

~ und Kollegen, Zeichnungen, Galerie PR, Nürnberg, 7.1.-13.2.2010
Adelbert Heil „Was uns denkt, trägt und leitet“, Welcome Hotel Bamberg, 29.-31.01.2010

Brigitte Heintze, Geborgte Landschaft“, Neuer Kunstverein Regensburg, -27.2.10

Peter Hutter „Blaue Welten“, Ölbilder, Stadtsäge AÜW, Kempten, 22.1.-14.2.10

Angelika Kandler Seegy, Klemens Wuttke u.a., Historischer Rathausaal Forchheim, 5./6.12.09

Kerstin Kassel „Ebenen – Levels“, Giechburg, Scheßlitz bei Bamberg, Oberfranken, 20.3.-25.4.10

Irmgard Kempf und Anneke Maier Leinwand - Papier - Plexiglas, Arja Decker Galerie, Hohenbrunn bei München, 23.1.-27.2.10

Georg Kleber, Malerei, Zeichnung, Plastik, Schwäbische Galerie im Volkskundemuseum Oberschönenfeld, -28.2.10

Stephan Klenner-Otto, Theatermuseum Hannover, 12.1.-16.3.10

~, Kunstverein Bamberg, Stadtgalerie Villa Dessauer, 21.11.09-10.1.10

Wolfgang Kretzer „Honig fließt in alle Richtungen“, Produzentengalerie Passau, 9.1.-14.2.10

Angela Lohr, Bilder, **Winfried Becker**, Skulpturen, Haus Tobias Augsburg, 21.3.-21.5.10

Wolfgang Mussnug „Schriftgeheimnisse auf Glas und Papier“, Schloss Höchstädt, 22.11.-24.12.09

Melanie Nützel „Buntmetallkäfer“, Fritz, Oranienplatz, Berlin, ab 22.11.

Despina Olbrich-Marianou „Athens Photo Festival 2010“, Athen/Griechenland, 6.11.-8.11.09

~, 7th International Performance Meeting - Intern. Womens Day

2010“, Girona/Spanien, 4.-9.3.10
Christa Pawlofsky, „„Wilhelmine Ü50“, Kunstmuseum Bayreuth, 16.1.-7.2.10

Cornelia Piesk „Näherung“, galerieGEDOKmuc, München, 13.-27.3.

Bertram Schilling „Aktuelle Malerei“, Kanzlei Szary, Breuer, Westerrath und Partner, Mönchengladbach, bis April 10

~ „Alpines minimale“, aktuelle Mikrokunst, Luzern, bis 16.1.2010

~ „Bau mir eine Höhle aus Staub“, Collagen, Polygalerie Karlsruhe, -4.1.10

~ „Campingpong“, Orgelfabrik Karlsruhe, 15.1.- 7.2.10

Jutta Schmitt meets Malkowitsch „g-town connection“, Malerei, Grafik, Installation, einraum.atelier Würzburg, 13.-20.12.09

Hannah Schneider, Debutantenausstellung, Kunsthalle Kempten, 20.3.-5.4.10

Monika Schultes und Kollegen „Dreiblick: Fotografische Positionen“, Ecke Galerie Augsburg, -20.2.10

Gabriele Stolz „Blick zurück nach vorn“ (Stipendiatin 1989), Künstlerhaus Hooksiel Zeichnungen, 6.12.09-10.1.10

Ruth Strähuber, Debutantenausstellung, Video, Malerei, BBK-Galerie im Kulturforum abraxas, Augsburg, 24.1.-21.2.10

Claus und Julia Tittmann u.a., Weihnachtsausstellung, Thurnau, Thurnau, 29.11.-23.12.09

Christiane Toewe „Licht Bild“, Kunstraum Rosenstraße, Fürth, 17.1.-27.2.10

~ „LichtSpiel“, Schwarzenbach/Saale

Petra A. Wende u.a. „Lost in Musik/Feedback“, Skulpturen, Bilder, Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt, 13.01-14.02.10

Christine Wieland, Beteiligung an „something different“, APW Gallery Long Island City/NY, Sept./Okt. 09

~ 6 selected international artists,

Opera Gallery Budapest, 17.-30.10.09

~ Bet. „Transparent“, Kunstverein Erding Frauenkircherl, 16.-26.10.09

~ und Ullrich Schweiger, „think twice“, Galerie Dagmar Behringer, München, 3. 2.-5.3.10

Dorit Winzens, neue Arbeiten, Galerie 729 im Lehel, München, ab 11.11.09



Klemens Wuttke und Milada Weber, AbstrAkt-Malerei, Galerie von St. Jobst, Nürnberg, 13.6.-25.7.10

Atelier Kaltenecker
 Naturfarben-Herstellung und Restaurierung
 Beratung, Schulung und Ausführung aller malerischen historischen und neuzeitlichen Techniken, Oberflächen und Materialien.
 Seit 1995 Zusammenarbeit mit renommierten Künstlern

Franz Kaltenecker
 Hutthurmerstr. 6a
 94116 Hutthurm / Prag
 Tel: 08505 / 4428
 Fax: 08505 / 922256
www.atelier-kaltenecker.de

KLEINANZEIGEN

• **Rike Scholle** gibt Tages- bis Wochenkurse im **Glasblasen am Ofen** in unserem Atelier in Niederbayern in kleinen Gruppen bis max. 4 Teilnehmern. Kurstermine im Frühjahr und Herbst. Für uns ist es wichtig die Ruhe, das Feuer, das einmalige Körpergefühl bei der Arbeit mit heißem Glas und das meditative Ankommen im Hier und Jetzt für den Kursteilnehmer erfahrbar zu machen. Wir übernehmen auch die Umsetzung Ihrer künstlerischen Ideen in Glas! Mehr Infos unter: Atelier Scholle-Deubzer, Rike Scholle, T 09932.40 27 20, www.scholle-deubzer.de

• **Ingrid Olga Fischer**, Malerin, Grafikerin, langjährig Kultur-Betrachtungen schreibend im „im Bilde“ etc., bietet **Erstellung von Katalog- und Pressetexten und Einführungen zu Ausstellungen** an. Schwerpunkt zeitgenössische Malerei und Zeichnung. Ingrid Olga Fischer, T 0821.4380498, ingrid-olga-art@t-online.de

• Sie suchen in **München Ausstellungsmöglichkeiten**? Ich helfe Ihnen, das für Ihre Kunst Passende zu finden und berate und unterstütze Sie in vielen künstlerischen Fragen, wie Präsentation / professionelle Mappe, künstlerische Weiterentwicklung, Ausstellungskonzeption, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Hilfestellung zu Einladungskarte, Katalog, Website. Ich habe langjährige Erfahrung in Kunstmanagement / Galerie. Tel. 0178-6904793, www.m-kunst.de, info@m-kunst.de

• **Gebrauchte Profi-Töpferscheibe** mit Elektro- und Fußantrieb zu verkaufen. VB 400 €. T 0821.33797, gaxmax@web.de

• **Karlsruher Radierpresse** (Drucktisch 82x150 cm, 245 kg) nebst Zubehör zu verkaufen (VB 2000 €). Abholung in München, T 089.935716

• **Malkurs** in Bernried am Starnberger See, Großformatiges Malen in Öl und Acryl. Inspiration vom Seeufer und der Landschaft. Weitere Infos: Irmgard Müller, 089.5803695

oder mobil 0151.56219595.
 • **Radierkurse** in einem ehemal. Schulhaus im Naturpark Steigerwald. Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta, Vernis Mou, Mezzotinto, Farbradierung. Prospekt unter 09556.828

• **Erstklassige Nova-Wenzel-Presse** von Gerstäcker, allerdings mit Handbetrieb, für Radierungen, Linol- und Holzschnitte geeignet, zu verkaufen. Walzenbreite 54 cm, Durchmesser 11 cm, Druckplatte 85 x 55 cm, Euro 300,- und Abholung (in München). T 089.6801683, F 089.6804328

• **Kostenloser Eintrag** auf dem Kunstportal www.artports.com. www.artports.com/kuenstler/anmeldung.php.

• **Steindruck München**, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik. Professionell arbeitende Künstler haben in der Werkstatt die Möglichkeit, Drucke eigenständig zu erstellen. Voraussetzung ist die Erfahrung im Umgang mit den Techniken des Steindrucks. Die Werkstatt ist mit einer Handpresse und zwei elektrisch betriebenen Pressen ausgestattet und bietet die Möglichkeit, Lithografien mit einer bedruckten Fläche bis 90x120 cm zu erstellen. Konditionen: Werkstattmiete: Tag/28 €, Woche/120 €, Monat/280 € incl. Material, Papier gibts zum Selbstkostenpreis. Steindruck München, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik, Tom Kristen, Lenbachplatz 8, 80333 München, T 0170.5476300

• **Radierpresse** (Drucktisch 80 x 125 cm) mit Übersetzung und Spezialtisch (€ 2000,-) u.v.m. zu verkaufen. Abholung in Markt Rettenbach/Unterallgäu. T 08392.93363, imbilde@pitkinzer.de.

• **Wochenendkurse**: Aquarell-, Acrylmalerei, expressives Zeichnen, Aktzeichnen, Radierung in Rehling bei Augsburg. Georg Kleber, Raiffeisenstr. 9, 86508 Rehling, TF 08237.5317

• Die Kulturwerkstatt Haus 10, ein bayerisches Künstlerhaus in Fürstentfeldbruck, bietet **Seminare/Kurse** im Bereich Tiefdruck, mit

Schwerpunkt Farbradierung, Strichätzung, Aquatinta und Kaltnadel an. Eine komplett eingerichtete Radierwerkstatt steht den Kursteilnehmern zur Verfügung.
 Stefan Wehmeier, Mühlenweg 5, 86860 Jengen, 08241.9119511, stefanwehmeier@yahoo.com

• **Wohnen und Arbeiten** in der Maremma (Süd Toskana). Münchner Objekt-Keramikerin bietet in Montemerano sorgsam restaurierte Wohnungen an der verkehrsfreien Piazza del Castello für 1 bis 6 Künstler. Open air Möglichkeiten in einem 3 km entfernten Grundstück mit Tieren, Wein, Oliven, Wasser, Ausblick und Kochplatz. T 0039.0564602, csampaiarte@web.de

• **Malkurse**: Das Programm ist wie immer auch auf meiner HP zu sehen: www.atelier-wuttke.de, Klemens Wuttke, TF 0911.374127 (Do 17 - 18 und Fr 14 - 15 Uhr)

• **Urlaub im schönen Kroatien!** Insel KRK. Die Insel ist mit einer Brücke zum Festland (Rijeka) verbunden. Das Haus im mittelalterlichen Ort Vrbnik hat 2 hübsche Terrassen mit freiem Meerblick, für 1 - 4 Personen. Cosy Piëro, T 089.1293522, info@cosypiero.de

• **Radierpresse**, 60 x 100 cm, mit Übersetzung, zerlegbar; Graphiker-Verein e.V., Postfach 430 101, 80731 München, T 089.344520

• **Bildhauer Ernst Hingerl** gibt in Pettenreuth/Opf. regelmäßig am Nachmittag (6 Std.) **Kettensägekurse**. Max. 5 Teilnehmer. Der Kurs umfasst eine theoretische Einführung und Handhabung der Kettensäge, anschließend Abflämmung mit Gasfeuerung. Ernst Hingerl, T 09463.449, www.hingerl-kunst.de

• **AuVi-Digit – Postproduktion für audio-visuelle Kunstprojekte**, Digital-Labor für Audio und Video: professionelle Dia-Shows, Menüs, unzählige Effekte, Qualitätsverbesserung der Fotos etc. Wir kopieren Ihre VHS- u.a. Video-Casetten auf DVD, und vieles mehr, T 0821.3492325, digitaudio@email.de

Kleinanzeigen sind für BBK-Mitglieder kostenlos.

www.mgwaeager.de **M&G Wäger**

Wir realisieren Kunst.

Kunst-Konzepte gefertigt nach Material, Design und Technik - hochwertig, perfekt & exklusiv. Moderne Computertechnik verbunden mit handwerklicher Sorgfalt – unser vornehmstes Ziel.

Beratung
 Ausschreibungen
 Kalkulationen
 techn. Versuche
 Musterfertigung
 Produktion
 Montage
 Transporte
 Betreuung

Stahl & Edelstahl
 Glas & Faser
 Titan & NE-Metalle
 Stein & Marmor
 Corian & Acryl
 Kunststoffe
 Bronze & Messing

Bodenseestraße 91 81243 München Tel: 089 8206070
 Bachstraße 27 90613 Großhabersdorf Tel: 09105 1230
www.mgwaeager.de
info@mgwaeager.de

Werkstatt für künstlerischen Steindruck

Hand- und Maschinenpressendruck in allen lithographischen Techniken sowie Hoch- und Offsetdruck für Künstler, Verlage und Galerien. Gastatelier und Künstlerwohnung.

KUNSTHAUS MÜLLER
 Kunst und Handwerk in einem Haus

Ing. Christian Müller
 Werkstatt für künstlerischen Steindruck
 07343 Würzbach / Thüringen · Markt 6
 Tel./Fax 036652 35911

www.kunsthhaus-mueller.de

Die Adresse für Künstler: boesner

Farben	Keilrahmen	Malmittel	Bücher	Leinwände	Papiero
Pinselfaserstifte	Acrylfarben	Bilder-rahmen	Malgründe	Einrahmungs-service	Firnisse
Speckstein	Schreib-waren				

TREFF PUNKT KUNST

boesner
 KÜNSTLER · MATERIAL · KUNST

boesner GmbH Forstinning · Tel. 06121-93 04 0
 Mo-Sa 9.30 bis 18 Uhr · Mi 9.30 bis 20 Uhr
 boesner GmbH Augsburg · Tel. 0821-967 593 0
 boesner GmbH Bad Reichenhall
 Tel. 08651-965 93 0
 boesner GmbH Nürnberg · Tel. 0911-988 62 0
www.boesner.com

AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: März bis Juni 2010

■ BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

- ... **München, Galerie der Künstler**, Maximilianstr. 42, Vernissage immer einen Tag vor Ausstellungsbeginn 18 – 21 Uhr, Mi–So 11–18, Do 11–20 Uhr (Feiertage geschlossen) 06.03. – 14.03. **Meisterschüler 2010**
Eröffnung: Fr, 05. März 2010 ab 19 Uhr mit Party im Rahmen von „wie es euch gefällt *cultureclubbing“ im max2-Cafe im Museum für Völkerkunde.
!!!! Achtung: Sonderöffnungszeiten Sa 6.3. – So 14.3. täglich 11–18 Uhr !!!!
- 14.04. – 07.05. **Die ersten Jahre der Professionalität 29** (siehe Seite 19)
Eröffnung: Di, 13. April 2010 18–21 Uhr
- 19.05. – 11.06. **heiter bis wolkig** (siehe Seite 19)
Eröffnung: Di, 18. Mai 2010, 18–21 Uhr

■ BBK NIEDERBAYERN

- ... **Passau, Kulturmodell**, Bräugasse 9, 94032 Passau, Tel. 0851.36 311, geöffnet Di–So 15–17, www.kulturmodell.de, info@kulturmodell.de, Öffnungszeiten: Di–So 15–17 Uhr
19.02. – 16.03. **Kritische Masse** – Margit Ennen/Textile, Werner Windpassinger/Grafiker
- 11.04. – 02.05. **BBK Jahresausstellung**
07.05. – 30.05. **Ibolya & Peter Litvai** – Anonymes Innenleben
- ... **Passau, Sankt Anna-Kapelle**
Heiligen-Geist-Gasse 4, 0851.966 46 66
Öffnungszeiten Di – So 13–18 Uhr
26.02. – 04.04. **Waltraud Danzig, Gabi Hanner**, Poesie der Reduktion, Graphik und Skulptur
- ... **Passau, Domschatz und Diözesanmuseum**
Residenzplatz 8, 94032 Passau, 0851.393-374
täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) 10–16 Uhr
02.05. – 30.10. **Steindruck** im Rahmen von Steinreich
- ... **Arnbruck**
Skulpturen auf dem Gelände der Firma Weinfurter
www.bbk-bayern.de/ndb/arnbruck2009
- ... **Aldersbach**
Sitzsteine zwischen Kloster, Rathaus und Kindergarten. www.bbk-bayern.de/ndb/aldersbach2008
- ... **Deggendorf, Stadtgalerie im Stadtmuseum**
Östlicher Stadtgraben 28, 0991.296055
Öffnungszeiten: Di – Sa 10–16 Uhr, So 10–17 Uhr
28.03. – 06.06. **Neubeginn und Kontinuität**, Malerei der 50er Jahre in Niederbayern
Eröffnung: So, 28.3., 19 Uhr
- ... **Hauzenberg**, „Granit verbindet Europa“
Die Skulpturen können auf dem Gelände des Granit-zentrums in Hauzenberg besichtigt werden.
Öffnungszeiten unter www.granitzentrum.de

- ... **Schloss Neuburg Landkreislagerie des Landkreises Passau**, Öffnungszeiten: Di – So 11–17 Uhr
27.04. – 13.06. **Salve Prachatic**
- ... **Stift Schlägl/Österreich**, Öffnungszeiten: So und Feiertage 11–17 Uhr, Di – Sa 10–12, 13–17 Uhr
01.05. – 26.10. **Johannes Nepumuk Neumann**
alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch unter www.bbk-bayern.de/ndb

■ BBK NIEDERBAYERN-OBERPFALZ

- ... **Regensburg, Kunst- und Gewerbeverein**, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg
12.06. – 04.07. **Große Ostbayerische Kunstausstellung 2010***

■ BBK NÜRNBERG

- ... **Nürnberg, Galerie Hirtengasse**
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, Weitere Informationen unter <http://galeriehirtengasse.blogspot.com/>
Do 10–14/16–18 Uhr, So 16–18 Uhr und n. Vereinb.
02.05. – 30.05. **Small Front Heroes**, Margit Schuler, Malerei

■ BBK OBERBAYERN-NORD UND INGOLSTADT

- ... **Ingolstadt, Städt. Galerie in der Harderbastei**, Oberer Graben 55, geöffnet Do–So 11 – 18 Uhr

■ BBK OBERFRANKEN

- ... **Bamberg, Stadtgalerie Villa Dessauer**, Hainstr. 4
geöffnet Di, Mi, Do 10–16 Uhr, Fr, Sa, So 12–18 Uhr
01.05. – 13.06. **BBK-Künstler mit Gästen** stellen aus
Arbeitstitel: **chamre d' amis**
- ... **Kulmbach, Bayerisches Brauerei- und Bäckerei-museum**, Kunstverein Kulmbach e.V.
15.05. – 13.06. **Brüche**, BBK-Künstler stellen aus

■ BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG

- ... **Augsburg, BBK-Galerie im abraxas**
Sommestr. 30, geöffnet Di, Mi, Fr 14–18
28.02. – 28.03. **Lebenswirklichkeiten 2: Künstlerdasein**
25.04. – 23.05. **Neue Mitglieder**
alle Termine des BBK Schwaben Nord und Augsburg aktuell unter www.kunst-aus-schwaben.de

■ BBK SCHWABEN-SÜD

- ... **Kempten, Kunsthalle**, Memminger Str. 5,
geöffnet Di–Fr 15–18, Sa/So 14–18 Uhr
20.03. – 05.04. **Debutanten: Hannah Schneider** – Arbeiten 2006 – 2010,
- ... **Irsee, Schwäbisches Bildungszentrum**, Kloster Irsee (mit BBK Schwaben Nord)
27.03. – 11.04.2010 **Schwäbische Künstler XXII**
Eröffnung: 27.03.2010, 11 Uhr
- alle Termine des BBK Schwaben-Süd aktuell unter www.kunst-aus-schwaben.de

■ BBK UNTERFRANKEN

- ... **Würzburg, BBK-Galerie**, im Kulturspeicher
geöffnet Mi, Do, Fr, So 11–18, Sa 13–20 Uhr
05.03. – 28.03. **meraner gruppe Novepiuno** – Gott
Eröffnung: Fr, 5.3., 19 Uhr
- 02.04. – 25.04. **Les secteurs** Bodo Baumgarten, Kerstin Burs, Tanja Holzer-Scheer, Vera Kettler
Eröffnung: Fr, 2.4., 19 Uhr
- 30.04. – 23.05. **Akt Portrait – Portrait-Akt** Dieter Stein mit Freunden
Eröffnung: Fr, 30.4., 19 Uhr
- 28.05. – 20.06. **Frédéric d'Ard** - ohne Titel
Eröffnung: Fr, 4.6. (!), 19 Uhr
- ... **Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus**
geöffnet Mi, Do 9 – 18, Fr 14 – 18 Uhr
05.03. – 28.03. **BBK-Gruppe TRANSFORM** Transfer
Eröffnung: Fr, 5.3., 19 Uhr
- 14.04. – 07.05. **Roland Schaller**, „Transparentes Sein“
Eröffnung: Fr, 14.4., 19 Uhr
- 19.05. – 18.06. **Norbert Schmelz** - Fotografie
Eröffnung: Fr, 19.5., 19 Uhr

office@sygna.de

KUNSTart

werbagentur für den und die künstlerin

sylvia gnatz

ganharting 9

94529 aicha vorm wald

tel. 08504 918885

fax. 08504 918884

<http://www.sygna.de>

IMPRESSUM

Heft 1/2010, 28. Jahrgang

Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e.V.
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München,
T 089.2721579, F 089.2715213,
www.bbk-bayern.de, gaffron@bbk-bayern.de

»im Bilde« ist die Zeitschrift des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern mit seinen neun Regionalverbänden:

BBK München und Oberbayern

Klaus von Gaffron, T 089.2721579,
Maximilianstr. 42, 80538 München,
GALERIE DER KÜNSTLER: T 089.220463,
Büro: T 089.2199600, F 089.21996050,
bbk.muenchenobb@t-online.de,
info@bbk-muc-obb.de,
www.bbk-muc-obb.de,
www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern

Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstentzell,
T 08502.8250, F 08502.8200,
niederbayern@bbk-bayern.de,
www.niederbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern/Oberpfalz

Ludwig Bäuml, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg,
T 0941.53228, www.kunst-in-ostbayern.de,
niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de,
www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de

BBK Nürnberg

Holger Lehfeld, Frank Hegewald, Walter Hettich,
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, TF 0911.2396884,
nuernberg@bbk-bayern.de,
www.bbk-nuernberg.de

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

Dagmar Hummel, T 08456.3607,
Harderbastei, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt,
TF 0841.9312754, bbk-in@gmx.de,
oberbayern-ingolstadt@bbk-bayern.de,
www.oberbayern-ingolstadt.bbk-bayern.de

BBK Oberfranken

Christiane Toewe, Peter Schoppel, Gerhard Schlötzer
Hainstr. 4a, 96047 Bamberg,
T 0951.2082488, F 0951.2082487,
Geschäftsstelle: Maria Röhrig,
oberfranken@bbk-bayern.de,
www.bbk-bayern.de/obf

BBK Schwaben Nord und Augsburg

Annemarie Helmer-Heichele, Norbert Kiening,
BBK Galerie im Kulturforum Abraxas,
Sommestr. 30, 86156 Augsburg,
T 0821.4443361, F 0821.4443363,
schwabennord@bbk-bayern.de,
bbk-augsburg@t-online.de,
www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Schwaben-Süd

Winfried Becker, Helmut Domnik,
Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten,
T 0831.27046, F 0831.5127046,
bbkschwabensued@t-online.de,
www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Unterfranken

Thomas Reuter, BBK-Galerie im Kulturspeicher,
Galerieleitung: Dorette Riedel, Veitshöchheimer
Str. 5, 97080 Würzburg, T 0931.50612,
bbk-galerie@t-online.de,
www.bbk-unterfranken.de

Redaktion: Klaus von Gaffron, Hubert Huber,
Pit Kinzer, Gertraud Kühle-Braun

Herstellung: Pit Kinzer, Ottobeurer Str. 1,
87733 Markt Rettenbach, Tel. 08392. 9 33 63,
imbilde@pitkinzer.de, www.pitkinzer.de

Druck + Versand: KASTNER AG das medienhaus
Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht
als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen.
Artikel unter Regionalverbands-Rubriken werden
auf Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes
abgedruckt. Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte keine Gewähr. Unterlageneinsendung nur
bei mitgeliefertem Rückporto.

4 Ausgaben pro Jahr, jeweils am 1.3. / 1.6. / 1.9. / 1.12.,
Auflage 4000 Ex. Einzelheft €6,00, Jahresabo €18,00
(Anfragen zu Abonnement und Anzeigenpreisen
an H.M. Neuwirth, neuwirth@bbk-bayern.de,
Tel. 08509. 25 66). Für BBK-Mitglieder ist der Bezugs-
preis im Jahresbeitrag eingeschlossen.

Titelbild: Alexander Ewgraf „Leenock“, Kunststoff,
Papier, Acrylfarbe, 111 x 120 x 330 cm (aus der
„61. Großen Schwäbischen Kunstausstellung,
Zeughaus Augsburg – siehe auch Seite 12/13),
Foto Norbert Kiening

Redaktionsschluss für Heft 2/2010: 1.5.2010